

Bergeerleben

DAS MAGAZIN DES ALPENVEREINS SÜDTIROL
04/19 www.alpenverein.it



Jubiläumsausgabe 150 Jahre Alpenverein



DIE LIEBE ZUR WELT

Festrede R. Renzler 10

HOCH HINAUS!

Alpenvereinsmarsch 32

HOCH HINAUS!

AVS-Film 34





Jubiläumswanderung zur Bonnerhütte...



Die AVS-Singgemeinschaft Unterland
Foto: Walter Hackhofer



...und am Grohmannweg
Fotos: AVS-Ortsstelle Toblach



Feierlicher Empfang am Platz des Kulturzentrums
Gustav Mahler durch die Musikkapelle Toblach
Alle Fotos dieser Ausgabe: Miriam Federspiel/AVS, falls nicht anders angegeben



Liebe Mitglieder

Mit dieser Sonderausgabe wollen wir auf die besonderen Höhepunkte unserer Jubiläumsfeier 150 Jahre Alpenverein zurückblicken. Seit zwei Jahren befasst sich eine eigene Arbeitsgruppe mit Ideen und Entscheidungen, die dann unser Team in der Landesgeschäftsstelle unter der Leitung von Gislar Sulzenbacher gemeinsam mit der Sektion Hochpustertal und den Ortsstellen Toblach und Niederdorf mit einer perfekten Organisation umgesetzt haben. An dieser Stelle danke ich allen Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und den involvierten Partnern, die sich für das Gelingen unserer schönen Feier eingesetzt haben.

Das gediegene Gustav-Mahler-Kulturzentrum sowie die Rahmenveranstaltungen trugen zu einem einmaligen Erlebnis bei, das ganz besonders unsere Freunde aus den Alpenvereinen Österreichs und Deutschlands zu schätzen wussten. Die Idee, alle AVS-Sektionen sowie die Gründersektionen des Jahres 1869 zu unserer Feier vom 13. bis 15. Juni einzuladen, hat alle überrascht und wurde mit viel Freude angenommen. Der wahre Geist des Alpenvereins kam in diesen drei Tagen voll zum Tragen: Wir gehören alle zusammen, haben dieselben Aufgaben und sprechen eine gemeinsame Sprache. Wir sind eine große Familie, über Berge, über Grenzen!

Berg Heil

Georg Simeoni
AVS-Präsident



Liebe Leser

Diese Jubiläumsausgabe ist ein Album, in das wir all die Eindrücke packen, die wir mit den Freunden vom DAV, ÖAV und AVS in Toblach erlebten. Bilder voller Herzlichkeit und Miteinander.

An diese Bilder reihen sich einhellig mahnende Worte: „Wir brauchen eine Natur, die sich so zeigt, wie sie die Kräfte der Erde und die Evolution in Jahrmillionen formten: in Größe und Wildheit, in Zerbrechlichkeit und auch zerstörerischer Unerbittlichkeit, in maßloser Schönheit und ergreifender Sanftheit“, so Robert Renzler, ÖAV. „Wir benötigen einen übergreifenden Wandel im Denken und Handeln. Das Mobilitätsverhalten muss sich ändern, regionale Wirtschaftskreisläufe müssen Vorrang vor Globalisierung bekommen“, so Josef Klenner, DAV. „Eine nachhaltige Entwicklung, die ökonomische, ökologische und soziale Ziele in Einklang bringt, ist nur im ständigen Dialog erreichbar“, so LH Arno Kompatscher. „Es geht nicht darum, kurzfristigen Profit zu entnehmen, sondern Wertbestand zu sichern: Bleibendes von Vergänglichem zu scheiden“, so BM Guido Bocher

Diese Worte umzusetzen sei Auftrag für die nächsten 150 Jahre.

Ingrid Beikircher
Redaktionsleitung





„Die Welt zu verstehen,
sie zu erklären, sie zu verachten,
mag großer Denker Sache sein.
Mir liegt einzig daran
die Welt lieben zu können.“

Hermann Hesse
(Aus der Festrede von Robert Renzler, Generalsekretär im ÖAV)

Foto: Freddy Sottara – Strix Naturfotografen Südtirol
(Aus dem Jubiläumskalender AVS – STRIX)



150 Jahre Alpenverein in Südtirol – wahrlich ein Grund zum Feiern!

Grußworte von AVS-Präsident Georg Simeoni

150 Jahre ehrenamtlicher Einsatz für den Alpinismus, für die Gesellschaft, für die alpine Infrastruktur, für die Natur unserer schönen Heimat, als Wegbereiter des heute florierenden Tourismus in Südtirol, für die alpine Ausbildung, das Bergführerwesen und vieles mehr.

Gewähren Sie mir einen kurzen geschichtlichen Streifzug auf diese 150 Jahre: 1862 – Gründung des Österreichischen Alpenvereins ÖAV. Der neue Verein war zentralistisch in Wien angesiedelt und hatte eigentlich nur die Erforschung der Alpen als Auftrag auserkoren. Seine Aufgabenbereiche waren sehr wissenschaftlich und zu wenig für den Bergsteiger ausgelegt.

Die Gründung

Dies sollte durch die Gründung des Deutschen Alpenvereins DAV in München im Mai 1869 verändert werden. Die Ideatoren waren neben einer

- 1 AVS-Präsident Georg Simeoni mit Gattin Pia
- 2 „DAV, ÖAV und AVS feiern gemeinsam ein ehrenvolles Gestern, ein erfreuliches Heute und ein vielversprechendes Morgen.“ AVS-Präsident Georg Simeoni
- 3 Symbolhaftes Dreigestirn für DAV, ÖAV, AVS; gesehen am Weg zur Bonnerhütte

Foto: Georg Simeoni



Gruppe von Münchner Alpenfreunden vor allem der Tiroler Kurat Franz Senn, der Prager Kaufmann Johann Stüdl, der Münchner Student Karl Hofmann und der ebenfalls in München wohnhafte Buchhändler Theodor Trautwein. Die primären Ziele des Alpenvereins waren vor allem: der gesellschaftliche Zusammenschluss gleichgesinnter Alpinisten, der Bau von Schutzhütten und Wegen, der Aufbau des Bergführerwesens und wie es in den Satzungen heißt „das Bereisen der Alpen zu erleichtern“.

1873 erfolgte der Zusammenschluss des DAV und ÖAV zum DuÖAV.

Die Sektionen in Südtirol

Im Jahr 1869 wurden im DAV gleich zwei Sektionen in Südtirol gegründet: Die Sektion Bozen und die Sektion Niederdorf als erste ländliche Sektion überhaupt.

Bis zum 1. Weltkrieg entstanden in Südtirol noch weitere 15 Sektionen: 1870 die Sektionen Bruneck und Meran, 1873 die Sektion Sand in Taufers, 1875 Brixen, 1884 Vinschgau, 1885 Gröden, 1886 Eisacktal, Ladinia und Sterzing, 1887 Kastelruth, 1895 Klausen, 1898 Welschnofen-Karersee, 1907 Seiser Alm, 1908 Passeier und 1909 Überetsch.

Beim Ausbruch des 1. Weltkrieg gab es in Südtirol 2.475 Mitglieder im Alpenverein.

Folgen durch die Weltkriege

Mit Ende des 1. Weltkriegs wird Südtirol von Italien annektiert. Die Folgen für den Alpenverein sind schwerwiegend: Verbot des Alpenvereins und Enteignung des AV-Eigentums samt 43 Schutzhütten. Viele AV-Mitglieder arbeiten aber im Untergrund weiter, zum Teil auch als Mitglieder der Sektion Innsbruck.

Bis zum Ende des 2. Weltkriegs wurden die meisten Alpenvereinshütten geplündert, mutwillig zerstört oder vom Militär besetzt. Am 28.12.1945 in den letzten Tagen der Alliierten Militärverwaltung in Südtirol wurde durch den politischen Einsatz von Friedl Volgger als „Abschiedsgeschenk“ die Genehmigung erteilt, einen neuen Verein für die deutschsprachigen Bergsteiger in Südtirol zu gründen mit dem Namen Alpenverein Südtirol.

Gründung des Alpenvereins Südtirol

Am 14. Juni 1946 erfolgte dann die offizielle Gründungsversammlung des AVS in Bozen. Er war der erste öffentlich anerkannte Alpenverein nach dem →



Georg Simeoni seit 2009 als Präsident unter der Fahne des AVS

2. Weltkrieg, der aus dem ehemaligen DuÖAV hervorgegangen ist: ÖAV und DAV erhielten ihre Anerkennung erst in den 1950er Jahren.

Nun geht es Schlag auf Schlag!

Unter dem ersten 1. Vorsitzenden Hanns Forcher-Mayr (1946–1971) wurden 27 Sektionen neugegründet, die Bergrettung ins Leben gerufen und mit der Radlsee- und Hütte der Beginn für den Schutzhüttenneubau gemacht. 1958 wurde das Jugendreferat eingeführt, und der erste Jugendreferent war Helmut Rueb. Hanns Forcher-Mayr war der Natur- und Umweltschutz ein besonderes Anliegen. Unter seiner Führung wurde auch das Referat Naturschutz eingeführt und als erster Referent dafür konnte Pater Viktor Welponer gewonnen werden. Damals hatte der Verein rund 10.000 Mitglieder.

Unter dem zweiten 1. Vorsitzenden Gert Mayer (1971–1991) kamen zwei neue Sektionen hinzu, der Schutzhüttenbau wurde weiterverfolgt und es entstanden weitere Hütten und Biwaks. In seine Zeit fällt auch die Entschädigungszahlung des italienischen Staates für die enteigneten Schutzhütten der Südtiroler Sektionen. Der AVS zählte damals 30.000 Mitglieder.

In der Zeit des dritten 1. Vorsitzenden Luis Vonmetz (1991–2009) kamen weitere fünf neue Sektionen hinzu und die Tätigkeit in den Bereichen Umweltschutz und Jugend werden immer stärker. Der Verein erreichte die stattliche Zahl von rund 50.000 Mitgliedern. Die bereits bestehenden freundschaftlichen Bande mit den Brudervereinen ÖAV und DAV werden intensiviert und die internationalen Verbindungen durch den Beitritt in den alpenweiten Club Arc Alpin CAA aufgefrischt.

2009 hatte ich die Ehre den Vorsitz übernehmen zu dürfen und konnte auf die hervorragende Arbeit und die besten Beziehungen meiner Vorgänger aufbauen. Mit der Gründung der European Mountaineering Association

EUMA 2017, dem 23 Bergsportverbänden aus ebenso vielen Ländern angehören, kann auch der Alpenverein Südtirol mit seinem Beitritt alpenweit und international seine Verbindungen mit alpinen Vereinen stärken.

Der größte alpine Verein der Welt

Heute ist der Alpenverein Südtirol im Verhältnis seiner Mitglieder zu den Einwohnern des Landes der größte alpine Verein der Welt! Jeder fünfte deutsch- und ladinischsprachige Südtiroler ist Mitglied im Alpenverein. Heute sind die zentralen Aufgabenbereiche im AVS der Bergsport und die Ausbildung, der Natur- und Umweltschutz, die Förderung der Jugend, der Erhalt der Infrastrukturen wie Schutzhütten und Wegebau und die Einbindung/Förderung der Bergrettung.

Neben den 70.000 Mitgliedern zählen wir 2.500 ehrenamtliche Mitarbeiter in 35 Sektionen. Der AVS besitzt 12 Schutzhütten, führt 40 Kletter-

anlagen und betreut 6.500 Kilometer Wanderwege. An Stunden werden rund 240.000 ehrenamtliche Stunden im Jahr generiert. So haben wir jetzt einen bestens strukturierten Verein mit 19 hauptamtlichen Mitarbeitern und eine neue Geschäftsstelle in Bozen. Meine Aufgabe ist es, dieses Erbe würdig und gut zu verwalten und die sich ergebenden Aufgaben immer im Sinne des AVS und seiner Mitglieder zu lösen.

Herausforderungen gibt es genug, wenn wir nur an die Übererschließung unserer Heimat denken oder an den in gewissen Talschaften überbordenden Tourismus. Ewig und mühsam ist der Kampf um den Erhalt der Einmaligkeit und Schönheit unsere Heimat und wir zählen auf etwas mehr Feingefühl und Unterstützung seitens der politischen Entscheidungsträger, auch was die Ortsnamengebung betrifft. All das sind Themen, die uns auch in Zukunft weiter beschäftigen werden.

Eine alpine Erfolgsgeschichte

150 Jahre Alpenverein ist eine alpine Erfolgsgeschichte, die weltweit ihresgleichen sucht. Der Alpenverein hat Zeichen gesetzt in der Gesellschaft, in den Infrastrukturen und in der kulturellen und gesundheitlichen Prägung von uns Bergsteigern. Nicht zuletzt geht es im Alpenverein auch um die Vermittlung von Werten wie

- Identität und Heimatgefühl
- Kameradschaft und Einsatzfreude
- Toleranz und Verlässlichkeit
- Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft
- Zivilcourage und Pflichttreue
- Solidarität und Gemeinschaftsgefühl

Dies alles wollen wir den Menschen weitergeben für die nächsten 150 Jahre. In diesem Sinne feiern wir in diesem Jahr gemeinsam für ein ehrenvolles Gestein, für ein erfreuliches Heute und für ein vielversprechendes Morgen.

Berg Heil!

Georg Simeoni

UNSERE GÄSTE IN TOBLACH

Aus Politik und Wirtschaft

Landeshauptmann Arno Kompatscher, die Landesrätinnen Waltraud Deeg und Maria Hochgruber Kuenzer, Landtagsabgeordneter Gert Lanz, Bürgermeister von Toblach Guido Bocher und Bürgermeister von Niederdorf Herbert Fauster.

Die Vertreter der Alpenvereine

Josef Klenner Präsident des DAV; Roland Stierle, Präsident der EUMA und zugleich Vizepräsident des DAV; Olaf Tabor, Geschäftsführer des DAV; Andreas Ermacora, Präsident des ÖAV; Heli Ohnmacht, Vizepräsident des ÖAV; Robert Renzler, Generalsekretär des ÖAV; Claudio Sartori, Präsident des CAI Alto Adige, Anna Facchini, Präsidentin der SAT; Johannes Bauer und Brigitte Grasnek vom Österreichischer Alpenclub; Klaus Lintzmeyer vom Verein zum Schutz der Bergwelt.

Vom Alpenverein Südtirol

Die Ehrenmitglieder: Luis Vonmetz, Erwin Altstätter, Hanspaul Menara, Sepp Hofer, Othmar von Sternbach; der ehemalige Bergrettungschef Toni Preindl, Vertreter der Sektionen und Ortsstellen, aktuelle und ehemalige Landesleitungsmitglieder, Rechnungsrevisoren und Mitglieder des Schiedsgerichtes und der verschiedenen Fachausschüsse; das gesamte Präsidium.

Die Vertreter der befreundeten Verbände

Klaus Peter Dissinger, Dachverband für Natur und Umweltschutz; Claudia Plaikner, Heimpflegeverband; Ingo Irsara, Bergführerverband; Manfred Calliari, Wanderleiterverband; Adam Holzknicht, Flugrettung Aitut Alpin; Artur Hackhofer und Michael Tschurtschenthaler CNSAS; Daniel Mair unter der Eggen und Emanuel Delmonego vom SSB, Günther Andergassen VSS,

Thomas Walch, Bezirksvertreter des HGV.

Sie haben zum Jubiläumsfest beigetragen

Moderatorin Judith Edler; Filmemacher Thomas Heinz, Werner Lanz und Robert Nagler; Alfred Erardi von den Südtiroler Naturfotografen Strix; Komponist Robert Schwärzer; der Marmorbildhauer Elias Wallnöfer; Historiker und Mitautor Hans Heiss; Toni Fischnaller vom Verlag Athesia; Andreas Palla von der Brauerei Forst; die AVS-Singgemeinschaft Unterland mit Chorleiterin Marlene Zwerger und Obmann Gerhard Passini; die Musikkapelle Toblach mit Obmann Stefan Taschler und Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner, welcher zugleich auch Hausherr des Kulturzentrums Gustav Mahler ist; Paul Oberhammer, Präsident der AVS-Sektion Hochpustertal.



Die Liebe zur Welt

Festrede zum Jubiläum von Robert Renzler, Generalsekretär des ÖAV

Die Festrede als Geschenk für die Jubiläumsfeier am 15. Juni in Toblach überreichte uns in tiefgründigen Worten Robert Renzler, Generalsekretär des ÖAV. Wir geben die Rede im Original wieder:

Ich bin mir der großen Ehre wohl bewusst, zu diesem besonderen, ja einzigartigen Anlass ein paar Worte der Erinnerung, des Nachdenkens und der Würdigung sprechen zu dürfen und es ist wohl etwas Demut angebracht, angesichts der Tatsache, dass in einem Land, wo Reinhold der Große in seinem Schlosse haust, auf einen kleinen Generalsekretär aus den borealen Gefilden jenseits des Brenners zurückgegriffen wird.

Der Alpenverein Südtirol feiert 150. Geburtstag. Mit über 70.000 Mitgliedern, seinem Hütten- und Wegenetz, dem Bemühen um die alpine Ausbildung und dem Bergsport als sinnstiftende sportliche Aktivität in einer Zeit, der in die Tiefe reichende Sinn- und Bewegungsarmut, stellt der AVS eine gesellschaftspolitisch gestaltende und nicht weg zu denkende Größe in diesem faszinierenden und wunderschönen Land dar. Was kann schöner und fordernder sein, als in wohlbedachter Jugendarbeit jungen Menschen einen



Ein Jubiläumswein für Robert Renzler, überreicht von Gislar Sulzenbacher und Georg Simeoni

Zugang in die Welt der Berge zu ermöglichen, ihnen jene edlen Räusche intensivster Naturerfahrung zu vermitteln, von denen der unvergessene Bischof Reinhold Stecher sprach. Gemeinschaft zu leben, Toleranz zu üben und Solidarität zu verstehen sind Werte, die sich unmittelbar in diesem Erleben manifestieren.

Zu den ganz besonders wertvollen Gaben, die uns die Berge in ihrer selbstlosen Freizügigkeit schenken, gehören das Erleben von Zeit, Ruhe und Stille. Gaben, die in unserer irrlichternden, Tag und Nacht erleuchteten und lärmvibrierenden High-Speed-

Welt gleichsam auf der Liste der bedrohten Arten stehen.

Zeit, um zu uns selbst und damit zum Nächsten zu finden

Ruhe, um über der Begrenztheit unseres Daseins und der wirklich wichtigen Dinge des Lebens bewusst zu werden

Stille, um wieder die Stimme der Berge und der Natur vernehmen zu können.

Uns so darf ich sie in diesem Sinne bitten, sich zurückzulehnen und gemeinsam der Geschichte des AVS und seiner Bestimmung in der Welt der Berge nachzuspüren.

„Zu den besonders wertvollen Gaben, die uns die Berge in ihrer selbstlosen Freizügigkeit schenken, gehören das Erleben von Zeit, Ruhe und Stille.“

Robert Renzler

Geschichte ist, wie es gewesen ist, ohne Wenn und Aber. Aber Geschichte muss im Kontext der jeweiligen Zeit verstanden werden und so dürfte es hilfreich sein, ein kleines Blitzlicht auf die Vorgänge in der Welt in jenem Jahr 1869 zu richten.

Die neue Wiener Staatsoper eröffnet mit Mozarts Don Giovanni im Beisein von Kaiser Franz Josef.

Zum ersten Mal war das Schienennetz quer durch die USA geschlossen und die erste durchgängige Eisenbahnfahrt nahm 6 ½ Tage in Anspruch und verlief damit etwas schneller als heute das Race Across America, wo der Rekord des schnellsten Radlers bei 7 Tagen und 15 Stunden liegt.

August Bebel wird erster Vorsitzender der neu gegründeten Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Deutschland, und für das Schloss →

Neuschwanstein wird der Grundstein gelegt. Wagners Rheingold wurde uraufgeführt, und 1869 war beispielsweise das Geburtsjahr von zwei so unterschiedlichen Charakteren wie Gregori Rasputin und Mahatma Gandhi.

Und mitten in diese Zeit hinein erfolgte die Gründung des Deutschen Alpenvereins am 9. Mai. Schon wenige Monate später im November und Dezember desselben Jahres, erblickten die Sektion Bozen und die Sektion Niederdorf das Licht einer Welt, die sich für die Alpenvereine als außerordentlich langlebig und zukunftssträftig erweisen sollte.

Vier Jahre nach der Gründung der ersten Südtiroler Sektionen im Rahmen des Deutschen Alpenvereins beschloss man, mit dem 1862 gegründeten Österreichischen Alpenverein zusammenzugehen und fortan im Deutsch-Österreichischen Alpenverein zum Wohle des Bergsteigens tätig zu werden.

Und die Zeit von 1874 bis zum Ersten Weltkrieg war eine ungemein fruchtbare in der Geschichte der Vereine. Über 300 Schutzhütten wurden errichtet, ein Netz von Wegen erleichterten den Zustieg in die Berge, und schon 1910 gehörten über 100.000 Menschen dem Alpenverein an, was im damaligen Umfeld eine enorme Zahl innerhalb der Vereinslandschaft darstellte. Mit dem Schicksalsjahr 1914 begann eine Zeit des unermesslichen Leidens. Der große Krieg zog eine blutige Trennlinie durch jene Berge, wo man vordem sich auf den Gipfeln die Hände gereicht hatte. Und als hätten jene Berge an Menschenopfern nicht gereicht, setzte sich das unsägliche Walten jener Männer, die einen letztlich katastrophalen Frieden schlossen,

„Der Alpenverein Südtirol hat die Prüfungen bestanden, die ihm die irrationalen Mäander des Zeitenstromes auferlegten.“

Robert Renzler

der den Grundstein für einen zweiten und noch viel schlimmeren Krieg legen sollte, fort. Und wie immer, damals wie heute, mussten die kleinen Leute ertragen, was ihnen auf der Tafel der Weltpolitik zubereitet worden war. Dem Alpenverein wurden Schutzhütten – viele waren durch die Kriegsergebnisse zerstört – und Arbeitsgebiete entzogen und noch schlimmer, es wurde versucht, einem Volk Identität und Sprache zu nehmen. In einzigartiger Authentizität und mit großer Sprachvirtuosität beschreibt Claus Gatterer in seinem Buch „Schöne Welt, böse Leut“ jene Vorgänge. Auch jene, als der Dämon des Bösen aus dem Norden mit der Option die Grenze, die von Salurn zum Brenner gewandert war, nunmehr in den Herzen der Menschen und auf dem Küchentisch der Familien zog.

Der Alpenverein Südtirol hat die Prüfungen bestanden, die ihm die irrationalen Mäander des Zeitenstromes auferlegten, zweifelnd in den Stunden großer Not, aber nie verzagend im Verfolgen einer großen Idee. Und die Brüder und Schwestern im Norden, der deutsche und österreichische Alpenverein, litten mit. Auch sie hatten Heimat verloren, ihre Bergheimat im vielleicht landschaftlich vielfältigsten und faszinierendsten Teil ihres Wirkungsgebietes.

Als sich dann 1945 große Teile Europas zerbombt und verwüstet und sich, um mit Hannah Arendt zu sprechen, im Mittelalter wiederfanden, geschockt durch ein nie gekanntes Maß an geistigem Verfall und verbrecherischem Tun, erhob man sich aus dem Staub und ging an die Wiedegründung und den Wiederaufbau des Vereins. Und noch lange bevor Charles De Gaulle seine berühmte Rede an die deutsche Jugend als Geste der Versöhnung

„Die Ursprünglichkeit und Schönheit unserer Bergwelt zu bewahren, haben die Gründer gefordert und als Auftrag in die Satzungen geschrieben.“

Robert Renzler

gerichtet hatte, proklamierten Guido Tonella und die Gemeinschaft der Bergsteiger die europäische Seilschaft als Absage an die unseligen Botschaften des Nationalismus. Und wie immer in Zeiten großer Not, zeigen sich die Menschen solidarischer, erkennen die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns und des Zueinanderstehens besser, als in Zeiten des Überflusses. Das Faszinosum des Abenteuers und die Majestät der Bergwelt lockten wie ehedem, und das alte Spiel des Begegnens von Menschennatur und Bergnatur begann von Neuem, ungebrochen und anziehender denn je. Und dies ist auch heute wie damals die Aufgabe des Alpenvereins, den Rahmen für die Auseinandersetzung von Berg und Mensch verantwortungsvoll, risikobewusst, unverfälscht und den nötigen Freiraum für Eigenverantwortung und tiefes authentisches Erleben belassend, zu gestalten. Dafür aber braucht der Mensch eine Natur, die nicht verbaut und inszeniert wird, die sich so zeigt, wie sie die Kräfte der Erde und die Evolution in Jahrtausenden geformt haben: in Größe und Wildheit, in Zerbrechlichkeit und manchmal auch zerstörerischer Unerbittlichkeit, in maßloser Schönheit und ergreifender Sanftheit. Die Ursprünglichkeit und Schönheit dieser unserer Bergwelt zu bewahren, haben die Gründer gefordert und später als Auftrag für uns in die Satzungen geschrieben. Dieser sind wir verpflichtet. Und eine Zeit, die die Wurzeln zu ihrer

„Eine Natur in maßloser Schönheit und ergreifender Sanftheit“

Foto: Ute Prast

eigenen Mutter Erde gleichgültig und fast seelenlos durchtrennt hat, fordert besonderen und wie es immer öfters scheint, letzten Einsatz.

Und so finden wir uns wieder in diesem festlichen Saal und unser Jubilar, der Alpenverein Südtirol, glänzte nie prächtiger in seiner Geschichte. Seine Mitglieder sind zahlreicher und aktiver denn je, seine Hütten zeigen sich lukullisch ausgezeichnet und verfügen über eine ausgereifte ökologische Ver- und Entsorgungstechnik, seine Kletterhallen fordern Jung und Alt zum Spiel in der Senkrechten und die schmiegsamen Bergwege schlängeln sich durch reale und digitale Gebirge.

Doch manche Zeichen der Zeit stehen auf Sturm. Maßlosigkeit und Gier als Leitwerte der Gesellschaft bestimmen unser wirtschaftliches Handeln, das Fortschreiten wird zum Ziel eines Fortschritts, der sich selbst genügt und nicht mehr das Humanum und dessen Werte als Leitbild ins Zentrum seines Tuns stellt. Der Begriff der Freiheit nährt sich nicht mehr vom Boden der Verantwortung und der Sorge, den die Menschenrechte als Rahmen vorgeben, sondern lebt zunehmend im Zustand der Beliebigkeit, in der alles geht und es auf nichts mehr ankommt. Und obwohl die Zahl der Menschen ständig zunimmt, pflegen wir einen Lebensstil, der ein Vielfaches von früher an Energie und Ressourcen verbraucht. Europa handelt aktuell so, als stünden nicht eine, sondern 3,2 Erden zur Verfügung. Der Landschaftsverbrauch steigt und steigt, ungeachtet der Tatsache, dass Natur nicht vermehrbar ist. Und so betreiben wir Mundraub an der Zukunft unserer Kinder und an den Menschen der dritten Welt, wo uns doch zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit die technischen, kommunikativen und logistischen Möglichkeiten in die Hand gelegt wären, in dieser Welt die Ideale der Aufklärung, Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit und damit einhergehend



die Würde des Menschen global umzusetzen.

Anstelle beschleichen uns Zweifel, ob die Veränderung der Natur mit dem großen Artensterben und des Klimas mittels einer grundsätzlichen Umstellung unserer Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme noch in den Griff zu bekommen sind und ob das herauf-dämmernde gelobte digitale Zeitalter nicht auch unreflektiert in die Totalität der Überwachung und Fremdsteuerung mündet, wie es in China bereits begonnen hat.

Der Alpenverein jedenfalls kann und muss dagegenhalten, indem er den Menschen in eine Welt führt, die von Unmittelbarkeit und Wahrheit geprägt ist. Eine Welt, die sich uns wie schon vor 150 Jahren zeigt, wenn wir auf den Gipfeln stehen und uns die Hand reichen. Der Blick richtet sich auf einen unverstellten fernen Horizont, wo Wolken und Bergketten in Eins verschmelzen. Wir spüren die Liebkosung der Sonne im Gesicht, hinter uns liegt die Kälte des Gletscherbruchs im halbdunklen Morgen und wir steigen über den schwindelnden Grat herauf spü-

rend, dass Gipfel und Abgrund Brüder sind ebenso wie das erfüllte Leben und der verstandene Tod sich als Schwestern offenbaren. Wir fühlen mehr, als wir sie sehen, eine Welt, die sich unverhüllt in Größe, Würde und Majestät zeigt und zur Demut vor der Schöpfung mahnt. Und wir verstehen, was Hesse meint, wenn er sagt: „Die Welt zu verstehen, sie zu erklären, sie zu verachten, mag großer Denker Sache sein. Mir liegt einzig daran die Welt lieben zu können.“ →

„Der Alpenverein muss den Menschen in eine Welt führen, die von Unmittelbarkeit und Wahrheit geprägt ist.“

Robert Renzler



Eindringliche Worte von Festredner Robert Renzler

Foto: Walter Hackhofer

für alle jene Menschen, die heute und in den vergangenen Jahren die Geschichte des Vereins mit großem persönlichem Einsatz geleitet haben, darf ich ganz persönlich Georg Simeoni und Gisslar Sulzenbacher danken für ein jahrzehntelanges, fruchtbringendes und freundschaftliches Miteinander. Ein ganz besonderer Dank aber gilt jenem Mann, der über 40 Jahre vorbildhaft und in verschiedenen Funktionen diesen AVS verkörpert wie kein anderer, der Alpenverein in der reinsten und selbstlosesten Weise lebte: Luis Vonmetz, wir freuen uns, dass du bei uns bist!

Und für all jene, die still und leise die Menschen in die Berge führen, die Wege richten, die sich um die Jugend kümmern und deren Seele noch in Zorn und Trauer schreit, wenn wieder einmal ein Anschlag auf die Unversehrtheit der Bergnatur geplant ist, darf ich für sie alle hier im Saal das Lied vom braven Mann und natürlich auch von der Frau, mit Orgelton und Glockenklang singen, intoniert von unserer famosen Musikkapelle. Sie sind Herz, Seele und Rückgrat des Vereins!

Albert Camus bezeichnete die Ungezwungenheit in der Freude als Zeichen wahrer Kultur. Und Südtirol hat wohl mit den mediterranen Winden jene Unbeschwertheit im Feiern mitbekommen, die uns etwas Stüreren im Norden abgeht und wegen der wir auch so gerne in das Land an der Etsch reisen. Daher freuen wir uns dem großen Anlass entsprechend auf einen zünftigen Festabend und lassen sie uns nun das Glas erheben, und mit den Worten des Altmeisters Horaz: „nunc vino pellite curas“ mit Wein die Sorgen, die in meiner Ansprache mitgeklungen haben, vertreiben und auf das Wohl unseres alten, ehrwürdigen und doch so jungen und vor Vitalität strotzenden Alpenverein Südtirol anstoßen.

Robert Renzler, Generalsekretär des ÖAV

Die Liebe zu dieser Welt und die Sorge um die Berge-Steigenden soll uns in allen Entscheidungen leiten. Dann können wir sicher sein, jene einzige, große Verirrung zu vermeiden, die den Alpenverein in seiner Geschichte fehlgeleitet hat und die geboren aus einer Ideologie des Hasses war, wie sie auch heutzutage wieder aus den politischen Programmen und sozialen Netzen schwappt. Und wir wollen in einer Welt der Schulterklopfer, der Glattgebügelten, der Einheitsmeinung und der Stromlinienform uns den aufrechten Gang bewahren, den Blick auf die Wahrheit heften und für die Ideale unseres Vereins, wo es Not tut, ohne allzu

viele Kompromisse eintreten. Den Zeitgeist zu formen und nicht ihn nachzubeten, möge unser Mantra sein. Und so wird sich der Alpenverein zwar nicht wie der Vatikan in Jahrtausenden, aber doch in weiteren Jahrhunderten messen.

Und so ist es mir am Ende meiner Rede angelangt ein tiefes Bedürfnis, im Namen der alpinen Vereine dem Alpenverein Südtirol zu danken für seine unverbrüchliche Freundschaft, für das Zueinanderstehen, wenn es gilt die Natur und die Werte des Bergsteigens zu verteidigen und für sein vorbildhaftes Umsetzen unserer gemeinsamen Ideale und Vereinsziele. Stellvertretend

„Den Zeitgeist zu formen und nicht ihn nachzubeten, möge unser Mantra sein.“

Robert Renzler



Der Alpenverein: modern, attraktiv und stark

Grußworte von DAV-Präsident Josef Klenner

Als der Deutsche Alpenverein am 9. Mai 1869 in München gegründet wurde, war es Idee und Ziel zugleich, dass sich möglichst zahlreiche Begeisterte im gesamten deutschsprachigen Raum der Ostalpen finden, um Sektionen zu gründen, die einen Gesamtverein bilden sollten.

Diese Form des Vereins war neu, denn der sieben Jahre zuvor gegründete Österreichische Alpenverein mit Sitz in Wien war zentral aufgebaut und bestand aus den einzelnen Mitgliedern.

Die Gründer verlangten keine besonderen Leistungen der Mitglieder, sondern lediglich Interesse an den Alpen. Im Originaltext von damals heißt es: „Der DAV erhebt keine anderen Ansprüche an seine Mitglieder, er verlangt keine besonderen Leistungen, nur reges Interesse für die Alpenwelt.“

Bewährte Vereinsstruktur

Wie genial und erfolgreich diese Idee war, zeigte sich sehr schnell, denn allein bis Jahresende 1869 wurden 17 Sektionen im heutigen Deutschland, Österreich und Südtirol gegründet. In Südtirol entstanden zuerst am 3.11.1869 die Sektion Bozen und danach dann die Sektion Niederdorf. Die neue Vereinsstruktur bewährte sich bestens und war zukunftsfähig. Wir, der Alpenverein Südtirol, der Österreichische Alpenverein und der Deutsche Alpenverein haben sie bis →



☞ Josef Klenner und Gislmar Sulzenbacher

☞ „Der Erhalt der Natur und der Alpen als zumindest in Teilen noch nahezu unberührte Naturräume eint uns in besonderer Weise.“
Josef Klenner

volle Verhältnis, das wir zum AVS haben. Es ist die gelebte Fortsetzung unserer gemeinsamen Ideen und Werte, die schon bei der Gründung von Bedeutung waren. Bergsteigen, Hütten und Wege, Schutz der alpinen Natur sind auch heute noch zentrale Werte und Aktivitäten in unseren Vereinen.

Brixner Symposium – ein Meilenstein im Sportklettern

Ein besonderes Highlight in unserer jüngeren Geschichte ist das Symposium in Brixen von 1984, wo sich unsere Vereine mit dem damals eher umstrittenen Thema Sportklettern intensiv auseinandergesetzt haben. Am Ende stand ein klares Bekenntnis zu dieser damals noch sehr jungen Entwicklung. Zwei Namen, die aufs engste mit diesem Symposium verbunden sind, waren der Brixner Vorsitzende Lutz Chikien und DAV-Vorsitzender Fritz März, die dieses Symposium initiiert und in ganz besonderer Weise geprägt haben. Das heutige Sportklettern, insbesondere das der Wettkämpfe, geht unzweifelhaft auf den in Brixen eingeschlagenen Weg zurück. Auch wenn die damaligen Protagonisten Olympia noch nicht im Fokus hatten, ist Klettern als olympischer Sport die langfristige Konsequenz aus dem Brixner Symposium.

Alpine Infrastrukturen

Ein Thema das uns in besonderer Weise verbindet, sind unsere Hütten und die alpinen Wege, die unsere Vergangenheit geprägt haben und die in Zukunft nichts von ihrer Bedeutung verlieren werden. Ohne die alpine Infrastruktur kann Bergsteigen nicht funktionieren. Der Erhalt der Hütten, deren Modernisierung und Betrieb verlangt einen hohen Einsatz an persönlichem Engagement und an finanziellen Mitteln. Dabei erweisen sich

heute beibehalten und sind sehr zufrieden damit. Die Attraktivität des neuen Vereins war offensichtlich so groß, dass sich zum ersten Januar 1874 der Österreichische Alpenverein als Sektion Austria dem DAV anschloss. In Anerkennung dazu wurde der Verein in Deutsch und Österreichischer Alpenverein DuOeAV umbenannt.

Beeindruckende Wachstumswahlen

Die Zeit war offensichtlich reif für diese Idee, denn beim 25. Vereinsjubiläum im Jahr 1894 konnten dann schon beeindruckende Wachstumswahlen ausgewiesen werden: Es gab bereits 214 Sektionen mit insgesamt 31.358 Mitgliedern. Der Verband hatte in den 25 Jahren 136 Schutzhütten errichtet und die unglaubliche Anzahl von 1.100 Bergführern wurde vom Alpenverein betreut.

Die große Zäsur

Eine große Zäsur für den Alpenverein war der erste Weltkrieg, denn mit dessen Ende wurde Südtirol dem Italienischen Staatsgebiet zugeordnet und Sektionen mit Sitz in Südtirol mussten den DuOeAV verlassen, der Hütten-

besitz wurde beschlagnahmt. Davon betroffen waren alle Hütten auf Südtiroler Gebiet, ganz gleich, ob sie den Sektionen aus Südtirol, aus Österreich oder aus Deutschland gehörten. Mehr als 90 Hütten verlor der DuOeAV in diesem Zusammenhang. Dieser Bruch in unserer gemeinsamen Geschichte traf alle Beteiligten unvorbereitet und extrem schmerzhaft und es gab über lange Zeiträume immer wieder Anstrengungen, diesen Vorgang aufzuheben oder rückgängig zu machen. Die Geschichte hat dann gezeigt, dass dies nicht möglich war. Wir hatten und haben dies zu akzeptieren, auch wenn es uns sehr schwer fiel.

Gemeinsame Ideen und Werte

Der Alpenverein Südtirol ist ein moderner, attraktiver und starker Verein. In keinem anderen Land ist der Anteil von Alpenvereinsmitgliedern in der Bevölkerung so hoch wie hier in Südtirol. Das beweist, wie tief der AVS in der Bevölkerung verwurzelt ist und als deren Repräsentant in allen Fragen, die im Zusammenhang mit alpinem Bezug stehen, legitimiert ist. Wir freuen uns über das enge und vertrauens-



Foto: Walter Hackhofer

unsere gemeinsamen Richtlinien, die ÖAV, AVS und DAV haben, nach wie vor als wertvolle Orientierung und als Basis für einen sinnvollen und im Sinne der Alpenvereine nachhaltigen Betrieb.

Unberührte Naturräume bewahren

Der Erhalt der Natur und der Alpen als zumindest in Teilen noch nahezu unberührte Naturräume eint uns in besonderer Weise. Es muss Schluss sein mit immer mehr Zusammenschlüssen von Skigebieten, weil jedes Mal schützenswerte Ruhegebiete für immer verloren gehen und dem Kommerz untergeordnet werden. Ähnliches trifft auch für Großprojekte zur Nutzung der Wasserkraft. Es gibt nur noch ganz wenige natürliche Bergbäche, die nun verbaut und umgeleitet werden sollen. Der damit verbundene Verlust an Fauna und Flora wäre extrem hoch und nicht tolerierbar.

Der unübersehbare Klimawandel wird allzu oft bagatellisiert und von Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft nicht ernst genommen. Die Menschen in den Tälern und Dörfern

vor Ort haben den Ernst der Lage aber längst erkannt. Sie erwarten mit Recht, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um zumindest das Schlimmste abwenden zu können.

Wir benötigen einen übergreifenden Wandel im Denken und im Handeln. Das Mobilitätsverhalten muss sich ändern, Regionalität geht vor Globalisierung und regionale Wirtschaftskreisläufe müssen mehr Vorrang bekommen. Schutzgebiete sind kein Marketinginstrument und die Tourismusbranche muss mehr in Nachhaltigkeit investieren. Alternative Konzepte zum sanften Tourismus können Belastungen erheblich reduzieren ohne die Umwelt zusätzlich schädigen zu müssen. Sie erhalten Einkommen und Arbeitsplätze in vollem Umfang. Die Initiative Bergsteigerdörfer ist hierfür ein hervorragendes Beispiel.

Für einen übergreifenden Wandel im Denken und im Handeln

Die Alpenvereine, die die Tourismusprofiteure der ersten Stunde im Ostalpenraum waren, tragen eine besondere Verantwortung. Daher beteiligen

wir uns aktiv an alternativen Konzepten wie zum Beispiel dem umweltschonenden Betrieb unserer Hütten, der Vermarktung regionaler Produkte auf unseren Hütten oder bei den Bergsteigerdörfern. Dies sind nur einige Beispiele für zahlreiche weitere Aktivitäten, die im Übrigen auch von unseren Mitgliedern gefordert und befürwortet werden. Die Alpenvereine sind bereit darüber hinaus mit allen, die ernsthaft zum Schutz unserer natürlichen Ressourcen beitragen wollen, zusammenzuarbeiten.

150 Jahre Alpenverein in Südtirol sind ein stolzes Jubiläum. Es steht für Kontinuität aber vor allem auch für Aktualität, Attraktivität und Nähe zu den Menschen. Ich wünsche dem Alpenverein Südtirol, dass er in Zukunft daran festhält, sich weiter so positiv entwickelt und freue mich auf die Fortsetzung der freundschaftlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen unseren Vereinen. Herzliche Glückwünsche und alles Gute!

Josef Klenner, Präsident des Deutschen Alpenvereins DAV

Die Gründersektionen im Alpenverein 1869

17 Sektionen entstanden im
Geburtsjahr des Alpenvereins

Eine ganz besondere Freude war es, dass zahlreiche Vertreter der Gründersektionen von 1869 bei der Jubiläumsfeier in Toblach anwesend waren, worüber wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken. AVS-Vizepräsidentin Ingrid Beikircher stellte die 17 Gründersektionen vor.



Sektion München

Die Sektion München wurde am 9. Mai 1869 und mit 36 Mitgliedern im Gasthof „Zur Blauen Traube“ aus der Taufe gehoben.

Dieser Tag gilt gleichzeitig als Geburtsstunde des Deutschen Alpenvereins DAV, welcher in der Funktion als Dachverband einzelner Sektionen geschaffen wurde.

Heute zählt die Sektion München 175.000 Mitglieder, was zusammen mit der Partnersektion Oberland ein gutes Siebtel der Mitglieder des DAV ausmacht.

Die Sektion München veranstaltet rund 2.000 Kurse und Touren im Jahr und betreut 17 bewirtschaftete und 22 Selbstversorger-Hütten.

In Toblach begrüßen durften wir den Vorsitzenden Günther Manstorfer.



Sektion Leipzig

Knapp drei Wochen später wurde am 31. Mai 1869 die Sektion Leipzig ins Leben gerufen.

Zu ihrem 25-jährigen Sektionsjubiläum im Jahr 1893 plante sie eine

Hütte unterhalb des Schwarzensteins zu bauen, welche dann im Jahr 1895 als Leipzigerhütte eingeweiht wurde.

2018 konnte etwas oberhalb des alten Standortes die neue Schwarzensteinhütte eingeweiht werden, also nahezu 150 Jahre nach der Gründung der Sektion Leipzig.

Nach dem Verbot der Alpenvereine 1945 und der späteren Spaltung Deutschlands, entstand 1953 in der Bundesrepublik Deutschland eine Exilsektion mit Sitz zunächst in Wuppertal und später in München, aus der wiederum 1995 die Sektion Sulzenau entstand. Die Muttersektion in Leipzig wurde auch nach der Auflösung der DDR fortgeführt und zählt heute 4.000 Mitglieder.

Für die Sektion Leipzig konnten wir in Toblach Alfred Tölke willkommen heißen.



Sektion Austria

Als dritte Sektion des DAV wurde am 15. Juni 1869 – also auf den Tag genau vor 150 Jahren zur Feier in Toblach – die Sektion Wien gegründet.

Nach dem Zusammenschluss des DAV und ÖAV 1873 entstand daraus die Sektion Austria, welche damit die erste Sektion des heutigen österreichischen Alpenvereins ist. Als Muttersektion des ÖAV erhebt die Sektion Austria besondere Ansprüche auf ihre Aktivitäten und gilt als die Traditionshüterin.

Ihr Arbeitsgebiet erstreckt sich vom Dachstein, über die Karnischen Alpen, über Gesäuse und Hochschwab bis hin zum Großglockner. Alle Schutzhütten der Sektion Austria verfügen über das herausragende Merkmal des Umweltgütesiegels.

Die Sektion zählt heute 48.000 Mitglieder.

In Toblach hat uns Vorsitzender Fritz Macher beehrt.



Sektion Lienz

Ebenso im Juni 1869 wurde die Sektion Lienz in Osttirol gegründet.

Allerdings unter keinem guten Stern, denn nach neun Jahren hat man sie wieder aufgelöst.

Erst am 13. Mai 1885 wurde die Sektion Lienz neu konstituiert. Sie zählt heute rund 2.200 Mitglieder.



Sektion Augsburg

Am 8. Juli 1869 luden ein Buchhändler und ein Fabrikant sowie 40 Herren aus gehobener Gesellschaft zur Gründerversammlung der Sektion Augsburg ein.

Ihr Einsatzgebiet konzentrierte sich in den ersten Jahren auf das Allgäu und das angrenzende Lechtal.

Neue Maßstäbe setzte die Sektion in der Errichtung des Bayerischen Landesleistungszentrums für Sportklettern, das 2018 eröffnet wurde.

Die Anlage verfügt über 6.500 m² Kletter- und Boulderfläche im Innen- und Außenbereich und ist deutschlandweit eine der wenigen Kletteranlagen, in der alle drei Olympischen Kletterdisziplinen trainiert werden können.

Die Sektion Augsburg zählt heute knapp 15.000 Mitglieder.



Sektion Salzburg

Nach dem allgemeinen Aufruf, Sektionen zu gründen, entstand am 3. August 1869 die Sektion Salzburg. Von 1883–85 leitete sie sogar für kurze Zeit den Gesamtverein. Anfänglich widmete man sich vorwiegend dem Wegebau am berühmten Untersberg bei Salzburg und am Gaisberg.

Nach dem 1. Weltkrieg betreute die Sektion bereits 10 Schutzhütten.

Heute zählt die Sektion Salzburg 21.000 Mitglieder und soll im heurigen Jubiläumsjahr einen neuen Vereinssitz erhalten.



Sektion Frankfurt am Main

Aus dem Bekanntenkreis um den Chemiker Professor Theodor Petersen entstand am 3. September 1869 die Sektion Frankfurt am Main mit dem Ziel zur Erforschung der Alpen. Schon vier Jahre später eröffnete die Sektion die erste Hütte des DAV in Österreich, und zwar das Gepatschhaus im Kautental. Beim Zusammenschluss des DuÖAV 1873 wurde Petersen auch der erste „Centralpräsident“ sowie Frankfurt der Sitz des „Centralrates“.

Heute zählt die Sektion 10.700 Mitglieder.

Aus Frankfurt war Vorsitzender Daniel Sterner nach Toblach angereist.



Sektion Heidelberg

Ebenso im September wurde von Professor Helmholtz die Sektion Heidelberg ins Leben gerufen.

10 Jahre später entstand die Heidelberger Hütte in der Silvretta. Der Standort in einem der schönsten Skitourengebiete der Alpen macht sie bis heute zu einer der beliebtesten aller Alpenvereinsstütten.

Die Sektion Heidelberg zählt rund 9.000 Mitglieder.



Sektion Memmingen

Eigentlich wollte man in Memmingen der Sektion Augsburg beitreten. Nachdem dies abgewiesen worden war, entstand am 8. Oktober 1869 die Sektion Memmingen. Zunächst kümmerte man sich um die Erschließung des Allgäus und der Lechtaler Alpen. 1886 wurde die Memminger Hütte erbaut.

Heute zählt die Sektion rund 6.000 Mitglieder.

Es freute uns, dass Gabriele Kügler zur Feier in Toblach gekommen ist.



Sektion Schwaben

Unter dem Leitspruch „Sturm auf die Alpen“ wurde am 28. Oktober 1869 die Sektion Schwaben aus der Taufe gehoben. Unter diesem Motto wollte man vor allem Berge besteigen, auf denen bisher kein Mensch gewesen war.

Neben sechs Hochgebirgshütten und drei Hütten auf der Schwäbischen Alb betreibt die Sektion heute drei Kletterhallen in Eigenregie sowie eine Halle gemeinsam mit der Sektion Stuttgart.

Die Sektion Schwaben zählt heute 32.800 Mitglieder.



Sektion Innsbruck

Die Sektion benötigte zu ihrer endgültigen Gründung zwei Anläufe: Den ersten am 1. November 1869 und einen zweiten im Jahr 1874, also 5 Jahre später.

Die Schutzhütten der Sektion Innsbruck sind heute alle energietechnisch saniert. Hervorzuheben ist auch eine umfangreiche Bibliothek und ein gepflegtes Alpinarchiv.

Die Sektion Innsbruck zählt heute 56.000 Mitglieder.

Von unseren Freunden aus Tirol durften wir Klaus Oberhuber und Klaus Springfeld in Toblach begrüßen.



Sektion Bozen

Zwei Tage nach Innsbruck fand am 3. November 1869 die Konstituierung der Sektion Bozen statt und zwar durch Albert Wachtler, Johann Öttel und Josef von Zallinger. Wachtler blieb dann auch mit wenigen Unterbrechungen über 23 Jahre Vorstand der Sektion.

Auf Initiative der Sektion Bozen wurde das Schlernhaus gebaut und 1885 eingeweiht. Der politische Verlust der Schutzhütte am Symbolberg Südtirols ist bis heute ein wunder Punkt in der Alpenvereinsgeschichte.

Die Sektion Bozen zählt heute 8.800 Mitglieder.

Unser herzlich Willkommen in Toblach galt dem Sektionsvorstand Eduard Gruber.



Sektion Berlin

Ebenso am 3. November 1869 wurde die Sektion Berlin gegründet, sie war die Sektion mit der größten Entfernung zu den Alpen. Trotzdem gelang es den Gründervätern, mit Vereinstouren und Kletterfahrten zahlreiche Mitglieder an sich zu binden und so geschah es, dass Berlin zeitweilig die zweitgrößte Alpenvereinssektion war, nach München und noch vor Wien.

Heute zählt die Sektion Berlin 20.000 Mitglieder.

Die längste Anreise nach Toblach hatte Harald Fuchs und es war uns eine besondere Ehre, ihn in unserer großen Gemeinschaft begrüßen zu dürfen.



Sektion Vorarlberg

Die Sektion Vorarlberg entstand am 9. Dezember 1869 und weist seit ihrer Gründung eine organisatorische Besonderheit auf, da es sich eigentlich um einen Landesverband mit Hüttenbesitz handelt und mit 15 rechtlich selbständigen Ortsgruppen.

Von der Sektion Vorarlberg wurde 1870/71 die erste bewirtschaftete Schutzhütte des DAV gebaut, nämlich die Lünnersee-Hütte, später Douglashütte genannt.

Die Sektion Vorarlberg zählt heute 24.300 Mitglieder.

Unser herzlich Willkommen in Toblach galt Adalbert Burtscher.



Sektion Traunstein

Ebenso wurde am 9. Dezember 1869 vom Gerichtsassessor Franz von Schilcher gemeinsam mit 30 Bergbegeisterten die Sektion Traunstein aus der Taufe gehoben. Einen Meilenstein setzte die Sektion vor 30 Jahren mit dem Bau der ersten Kletterhalle.

Heute zählt die Sektion Traunstein 7.000 Mitglieder.



Sektion Nürnberg

Am 14. Dezember erwuchs aus der bereits bestehenden Vereinigung „Alpine Freunde“ die Sektion Nürnberg. Über einen langen Zeitraum galt Nürnberg als eine der mitgliederstärksten Sektionen.

Um auch fern der Alpen dem Bergsport zu frönen, baute sich die Sektion Nürnberg als erste Stadtsektion einen eigenen Gletscher, und zwar im Winter 1927 den „Noris-Gletscher“. Das selbst gebastelte Gletscherchen bestand aus einem vereisten Brett mit Steillage, wo man Übungen am Eis trainieren konnte.

Heute zählt die Sektion Nürnberg 12.500 Mitglieder.



Sektion Niederdorf

Während bisher alle Sektionen in den Städten entstanden, wird im Dezember mit Niederdorf erstmals in einem Dorf eine Sektion gegründet. Mehr darüber berichtet der 1. Vorsitzende der Sektion Hochpustertal Paul Oberhammer auf Seite 22.

Danke Paul, dass wir in eurem alpinen Wohnzimmer, umgeben von Pfannhorn, Birkenkofel und Dürrenstein, so schön feiern und wandern konnten!

Quelle: DAV-Broschüre zur Jubiläumsfeier mit den Gründungsjahrsektionen vom 11.5.19 in München

Ingrid Beikircher

Die Wappen der 17 Gründersektionen wurden zur 125-Jubiläumsfeier der Sektion Hochpustertal gemalt und zierten auch diesmal den Festsaal in Toblach.



Die Gründung der Sektion Niederdorf 1869

AVS-Sektionsvorsitzender Paul Oberhammer erzählt

Zu diesem erfreulichen Anlass darf ich in Kurzform ein paar Eckdaten der Sektion Hochpustertal anführen.

Unser AVS-Präsident Georg Simeoni sagte unlängst: „150 Jahre alt – dafür schauen wir eigentlich gar nicht so schlecht aus.“ Wenn er damit den Alpenverein Südtirol und die Sektion Hochpustertal meint, dann hat er zweifellos Recht. Aus den beiden kleinen Sektionen Bozen und Niederdorf im Jahr 1869 wurde ein Gesamtverein mit heute 35 Sektionen und über 70.000 Mitgliedern.

Erste Landsektion im DAV

Die Sektion Niederdorf als einzige Landgemeinde aller 17 Gründungssektionen wurde vor 150 Jahren aus der Taufe gehoben. Vor allem Besitzer von Gasthöfen witterten darin eine

Möglichkeit, den Tourismus anzukurbeln und so gründete man im Dezember 1869 mit 16 Personen die Sektion Niederdorf. Neben Gastwirten waren unter den Gründern 2 Ärzte, ein Förster, ein Apotheker, ein Kaufmann, ein Ingenieur und ein Großbauer. Eine weitere Besonderheit war, dass mit der Gastwirtin Emma Hellenstainer die erste Frau in einer Alpenvereinssektion vertreten war.

1877 weitete sich die Sektion gebietsmäßig aus und es entstand die Sektion Hochpustertal. In der Frühzeit seines Bestehens stand die Tätigkeit des Alpenvereins natürlich vorwiegend im Dienste des Fremdenverkehrs. Die Berggebiete wurden nicht für Einheimische (die hatten „Wichtigeres“ zu tun) erschlossen, sondern für den Gast. Durch den Bau von Schutzhütten und das Anlegen von markierten Wanderwegen erhoffte man sich den Anstieg des Fremdenverkehrs und einen wirt-

schaftlichen Aufschwung, was durchaus funktionierte, wie wir sehen und wovon wir bis heute profitieren. In der Zeit des Faschismus 1923 wurde die Sektion aufgelöst und erst wieder im Jahr 1957 neu gegründet.

Alpenverein im Einsatz für den Nächsten

Die größte und verdienstvollste Arbeit seit Bestehen der Sektion Hochpustertal war wohl die Hilfsaktion nach der großen Überschwemmungskatastrophe des Jahres 1882. Man schätzte die gesamten Schäden damals auf ca. 6 Millionen Gulden. Die Sektion spendete 23.000 Gulden, das erscheint zunächst wenig, doch wenn man bedenkt, dass man für 12.000 Gulden einen schönen Bauernhof kaufen konnte, so war das doch sehr beachtlich.

Im selben Jahre begann die Sektion mit dem Bau der Dreizinnenhütte: Zunächst eine sehr bescheidene Unter-

➔ Paul Oberhammer und Alfred Tölke von der Sektion Leipzig unterwegs am Grohmannweg

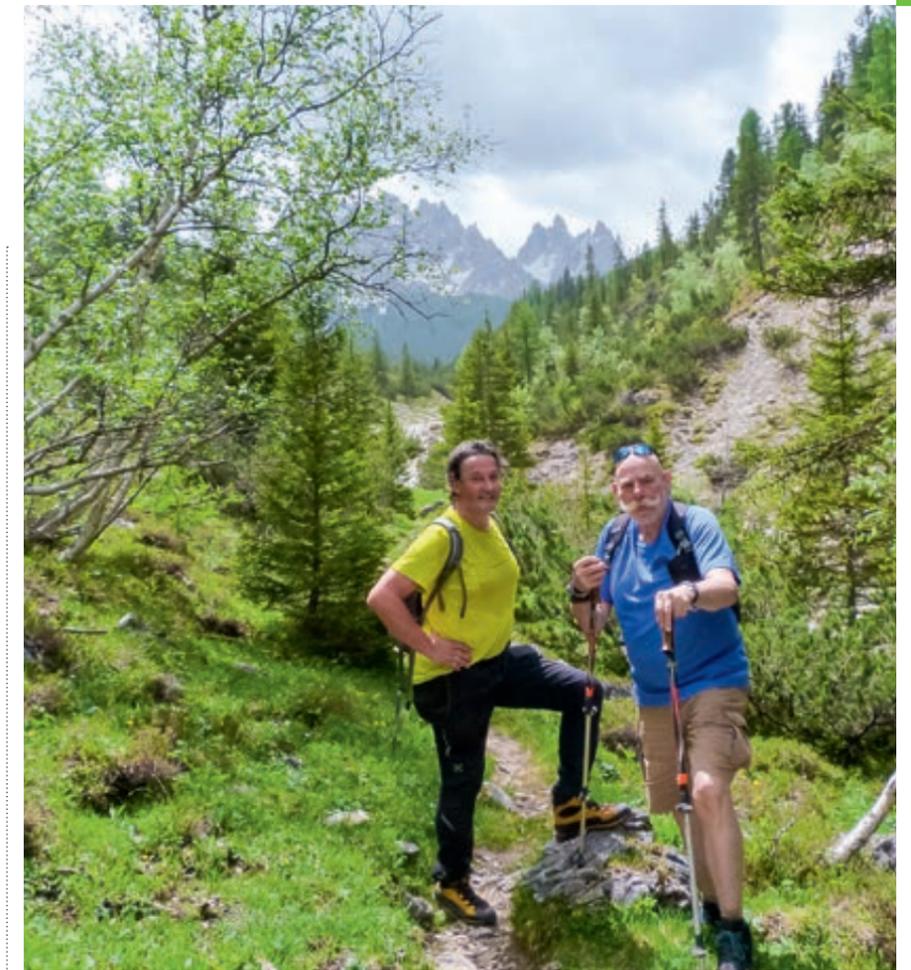
Foto: AVS-Ortsstelle Toblach

➔ Paul Oberhammer, 1. Vorsitzender der AVS-Sektion Hochpustertal

kunft, die 1883 eingeweiht, aber in den Folgejahren mehrmals umgebaut und vergrößert wurde. Im Ersten Weltkrieg brannte sie ab und wurde 1922 zu einem kleinen Teil wiedererrichtet. Nach der Enteignung in der Zeit des Faschismus wurde sie dem CAI Padua übergeben, in dessen Besitz sie bis heute geblieben ist.

Ein weiterer Meilenstein war der Bau der Bonnerhütte durch die Unterstützung der Sektion Hochpustertal; sie ging später ebenfalls in den Besitz des Staates über und diente in dieser Zeit als Finanzerkaserne. Nach Abzug der Finanzwache gab man sie dem Verfall preis, bis die Gemeinde Toblach in Alfred Stoll einen sehr engagierten Pächter fand, der sie herrichtete und 2007 wieder eröffnete. Heute ist die Hütte dank seines Engagements wieder ein besuchenswertes Kleinod im Pfannhorngebiet. (Siehe hierzu Wanderung auf S. 40)

Auch dass man nach 1990 begann, einen Bergrettungsdienst einzurichten, zunächst getragen von den Bergführern der Gegend und zusehends unterstützt vom Alpenverein, soll hier nicht



unerwähnt bleiben. Auch dieser hat zum Funktionieren des Vereins viel beigetragen, wofür ihm unser aller Dank gebührt.

360 Km alpines Wegenetz

Besondere Verdienste erwarb sich die Sektion Hochpustertal auch im Auf- und Ausbau eines alpinen Wegenetzes, welches schon bald nach 1869 begann und bis heute einen wesentlichen Pfeiler für den Tourismus darstellt. Wir betreuen zur Zeit in unserem

➔ Zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier überreichte die AVS-Sektion Hochpustertal den Anwesenden ein kleines Sackerl zum Nachhauseweg. Darin enthalten waren ein Duftkissen mit Bio-Bergheu von der Laniga Goldschwingeles in Versell/Gsies, der Nachdruck einer Panoramakarte vom Dürrenstein von 1869 und der Nachdruck einer Panoramakarte vom Pfannhorn von 1900. Danke dir Paul und deinem Team für diese überaus schöne Aufmerksamkeit!

Einzugsgebiet ca. 360 km Wege, die Hälfte davon unbefahrbar.

Auch wenn wir heute keine Hütten mehr zu betreuen haben, so sind wir doch ein wichtiger Faktor der Gemeinschaft in unseren Dörfern und Gemeinden, vor allem, und das macht uns besonders stolz, in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Heute haben wir über 3.200 Mitglieder, wonach fast jeder Dritte im Einzugsgebiet Mitglied beim Alpenverein Südtirol ist.

Für die Zukunft wünsche ich mir, wünsche ich uns, dass wir unsere Aufgaben im Dienste der Gesellschaft weiterhin so erfüllen können wie bisher und dass wir uns in Sachen Umweltschutz etwas mehr trauen als bisher. Ich glaube, die Landschaft würde es vertragen.

Paul Oberhammer, Vorsitzender der AVS-Sektion Hochpustertal



AVS-Präsidiumsmitglied Albert Platter und Kurt Mayr von der Sektion Untervinschgau



Jubiläumssessen im Hotel Emma in Niederdorf am 14. Juni 2019
Foto: Klaus Lintzmeyer



Thomas Walch, HGV; Alexander von Egen



Florian Trojer, Norbert Eccli



Toni Preindl, Toni Schenk, Josef Klenner



Elias Wallnöfer, Klaus Bliem



Sanfte Volksmusikklänge im Hotel Emma in Niederdorf
Foto: Klaus Lintzmeyer



Ute Prast, Erika Pernter, Hubert Fischer



Interessante Führung im Fremdenverkehrsmuseum in Niederdorf
Foto: Klaus Lintzmeyer



Gislar Sulzenbacher mit Gattin Helene
Foto: Walter Hackhofer



Klaus Springfeld besuchte uns aus Tirol



Alexandra Ladurner, Ulla Walder



150 Jahre und noch so jung

Grußworte von Landeshauptmann Arno Kompatscher

Bei der stimmungsvollen 150-Jahr-Feier des Alpenvereins Südtirol im Kulturzentrum Grand Hotel in Toblach habe ich wie so oft frei, von Herzen und aus dem Stegreif gesprochen. Mit diesen Zeilen möchte ich dem Alpenverein Südtirol nochmals meine besten Glückwünsche mit auf den Weg zu geben.

Der Alpenverein Südtirol ist nicht nur eng mit der Alpingeschichte und Tourismus-

entwicklung unseres Landes verbunden, sondern geradezu mit den leidvollen Ereignissen verwoben, die unserem Land im 20. Jahrhundert widerfuhr. Als vor genau 100 Jahren im September 1919 mit dem Vertrag von Saint-Germain der Brennerpass als neue Grenze festgelegt wurde, hatte das weitreichende Folgen. Unter anderem wurden alle deutschen wirtschaftlich-sozialen Verbände (Bauernbund, Gewerkschaften) und auch alle deutschen Vereine (Alpenverein, Turnverein, usw.) aufgelöst und ihres Vermögens beraubt. Öffentliche Ankündigungen, Wegweiser, Aufschriften, Firmenschilder und andere mussten italienisch abgefasst werden. Das Blatt wendete sich erst nach dem Zweiten

Weltkrieg, als mit dem Pariser Vertrag am 5. September 1946 die Basis zur Überwindung dieser leidvollen Situation gelegt wurde.

Diese Basis heißt Autonomie, die sich heute in einer weitreichenden Selbstverwaltung ausdrückt. Dem zielstrebig verfolgten Ausbau der Südtirol-Autonomie ist es zu verdanken, dass ein Teil des Unrechts, das unter anderem auch dem Alpenverein widerfahren war, zwar nicht ungeschehen aber doch zu großen Teilen wieder gutgemacht werden konnte. So konnte sich der Alpenverein Südtirol dank des Einsatzes vieler Ehrenamtlicher aber auch dank Unterstützung des Landes zu einer der größten Organisationen Südtirols entwickeln.

Arno Kompatscher und Moderatorin Judith Edler, die charmant und professionell zugleich durch den Festabend führte

Jungspund AVS

Am Durchschnittsalter seiner Mitglieder gemessen, ist der AVS in der Szene der Vereine der Bergfreunde ein regelrechter Jungspund. Dies wurde einmal mehr in Toblach anerkennend unterstrichen. Von den rund 70.000 Mitgliedern sind rund 14.000 jünger als 25 Jahre. Dies ist das Ergebnis einer hervorragenden Jugendarbeit, die von vielen engagierten Vereinsmitgliedern gestaltet und organisiert wird. Von Kindesbeinen an beschreiten somit viele Menschen in unserem Land die Wege des gegenseitigen Respekts sowie der Sensibilität für eine intakte Umwelt. Das sieht man unserem Südtirol auch an.

Bergsteigen als Schule des Lebens

Der Berg zeigt uns oft unsere Grenzen auf und erweitert dabei doch gleichzeitig mit jedem Schritt unseren Horizont. In diesem Sinne kann man das Bergsteigen als Schule für das Leben verstehen und der AVS gilt vielen seit nunmehr 150 Jahren als Schulmeister dieser Studienrichtung. Dabei versucht man im Alpenverein Südtirol in vorbildlicher Weise, eine Seilschaft von Tradition und Moderne zu bilden. Im AVS finden Wanderer, Felskletterer, Sportkletterer, Mountainbiker und Bergliebhaber wie Bergverrückte unterschiedlichster Art und Disziplin ihren Platz und bauen auf ein starkes Gemeinschaftsgefühl, gute Vernetzung und Zusammenhalt. Dabei entstehen Ideen und Initiativen wie jene der Bergsteigerdörfer. Der Alpenverein fördert mit diesem Projekt die Regionalentwicklung, einen nachhaltigen Tourismus



und leistet einen wichtigen Beitrag für eine positive Tourismusgesinnung.

Wanderland Südtirol

Die Bergwelt erlebbar zu machen und durch Schutzhäuser und Wegebau die Grenzen des Bergerlebnisses nach oben zu verschieben, das war der Urantrieb des Alpenvereins. In den Alpen sind 150 Jahre danach so gut wie alle Gipfel bestiegen und Millionen Touristen wandern und steigen durch unsere Bergwelt. Die Möglichkeit des Bergerlebnisses macht viel vom Reiz und Erfolg des Tourismuslandes Südtirol aus. Heute bereisen jährlich sechs Millionen Touristen Südtirol und ein guter Teil von ihnen kommt zum Wandern und Bergsteigen. Die Bedeutung von „Wandern & Bergsteigen“ ist stetig im Steigen begriffen: Es geht um den Wunsch nach Bewegung in der Natur, nach Genuss der Landschaft und um Freiheit. Vor allem Städter werden durch ein oft unbekanntes

Umfeld, das sie entdecken wollen, angezogen. Begünstigt wird dieses Bedürfnis durch verschiedene Megatrends und soziale Medien.

Die mahnende Stimme des AVS

Dieser Erfolg hat gleichzeitig zu einer Diskussion über das rechte Maß und die richtige Entwicklung geführt. Der AVS erhebt in dieser Diskussion oft seine mahnende Stimme für die Natur und deren Erhaltung. Dadurch wird er mitunter auch als die Entwicklung wenig fördernd wahrgenommen, aber ich bin überzeugt, dass wir Diskussion brauchen, selbst wenn sie manchmal fordernd und kontrovers ist. Eine nachhaltige Entwicklung, die ökonomische, ökologische und soziale Ziele in Einklang bringt, ist nämlich nur im ständigen Dialog und Austausch erreichbar.

In diesem Sinne gratuliere ich dem Alpenverein Südtirol gemeinsam mit allen seinen Mitgliedern zum langjährigen Bestehen und wünsche viele weitere Jahre, in denen der AVS die Interessen der Bergwelt schützt und die Begeisterung für den Bergsport wachhält.

Arno Kompatscher, Landeshauptmann

Hinweis: Der Text ist nicht die Transkription von Arno Kompatschers Rede in Toblach, vielmehr hat sich der Landeshauptmann die Zeit genommen, für Bergeerleben eigens diesen Text zu verfassen. Herzlichen Dank dafür!

„Der Berg zeigt uns oft unsere Grenzen auf und erweitert dabei doch gleichzeitig mit jedem Schritt unseren Horizont.“

Arno Kompatscher



Für ein Weniger, Besser, Schöner

Grußworte von Guido Bocher, Bürgermeister der Gemeinde Toblach

Es freut mich sehr, dieses feierliche Jubiläum der 150 Jahre Alpenverein in Südtirol mit euch zu würdigen und im Namen der Gemeinde Toblach euch allen ein Wort des Dankes und der Wertschätzung, für die Arbeit, den Idealismus und den Enthusiasmus, welche die Frauen und Männer vom Alpenverein auszeichnen, auszusprechen.

Ich sage Euch Danke im Namen Toblachs, dem Geburtsort von Hans Glauber. Glauber trat als international bekannter und anerkannter Ökologe, Soziologe und Künstler immer gegen ausgetretene Gedankenpfade und bewährte Systeme ein und stellte diesen mutige und zukunftsorientierte Unbefangenheit und neuen Dimensionen im Denken entgegen. Er zeigte die Notwendigkeit eines radikalen

Wandels in Richtung „weniger, besser, schöner“ auf in der Überzeugung, dass die Zukunft eine gute sein wird, wenn wir unsere Intelligenz dazu einsetzen, unsere Lebens- und Wirtschaftsweisen nach Nachhaltigkeitskriterien zu gestalten.

Die Wiege des Tourismus

Es freut mich auch, dass der Alpenverein Südtirol sein 150-jähriges Jubiläum in diesem historischen Gebäude Grand Hotel aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts feiert, wo ein Grundstein der touristischen Entwicklung Toblachs und des Pustertals gelegt wurde. In eben der Zeit, als der alpine Tourismus hier seinen Ausgangspunkt hatte.

Bleibendes von Vergänglichem scheiden

Gott und die Geologie haben uns, vom Meer umspült, die Dolomiten geschenkt, die Drei Zinnen geschenkt: Majestätische Felsen, die Land und Leute seit jeher geprägt haben! Sie

gehören, mit Ihren weltberühmten Nordwänden, in geographischer Hinsicht Toblach. Sie gehören in Wirklichkeit – mit ihrer einmaligen Schönheit und geomorphologischen besonderen Bedeutung – jedoch der gesamten Menschheit.

Allen Bewohnern der Täler und Dörfer an ihrem Fuße gebührt die verantwortungsvolle Verpflichtung, diese einzigartige Gebirgsregion für die gesamte Menschheit zu schützen und zu erhalten, immer vor Auge haltend, was uns unser Natur- und Kulturerbe Wert ist. Es geht nicht darum, kurzfristigen Profit zu entnehmen, sondern Wertbestand zu sichern: Bleibendes von Vergänglichem zu scheiden.

Gerade der Tourismus, die Zugkraft unserer Wirtschaft, wird von den Voraussetzungen der einmalige Natur- und Kulturlandschaft, in denen er sich entfalten kann, nachhaltig geprägt: kooperativ, qualitativ hochstehend, authentisch; ein Tourismus, der sich in Harmonie mit der Natur, der Kultur, und Kulturlandschaft entwickelt.



1 Blumenschmuck, gestaltet von der Ortsstelle Toblach

2 Guido Bocher, Bürgermeister der Gemeinde Toblach

Foto: Walter Hachkofer



In diesen Kontext spielen die Alpenvereine eine gewichtige und entscheidende Rolle. Eine Rolle, die immer mehr an Bedeutung gewinnt!

Der AVS als Anwalt von Natur und Kulturlandschaft

Die Geschichte des Alpenvereins in Südtirol ist somit ein kontinuierlicher Aufbau seit dem Gründungsjahr 1869 mit seinen zwei ersten Sektionen Bozen und Niederdorf im Deutschen Alpenverein: Durch die dunklen Jahrzehnte zwischen den beiden Weltkriegen, mit der Gründung des Alpenvereins Südtirol als eigenständiger Verein 1946, bis zur großen und stolzen Gemeinschaft, die heute die einmalige Marke der 70.000 Mitglieder überschritten hat. 70.000 Frauen und Männer, die als Anwälte der Natur auftreten. 70.000 Frauen und Männer, die sich als Anwälte unserer wunderschönen Kulturlandschaft einsetzen, die als Bewahrer der Schöpfung und für die Hebung der Lebensqualität auftreten. Frauen und Männer von Jung bis

Alt und aus allen Bevölkerungsschichten, die sich als Anwälte der Kultur, der Sitte und Bräuche einsetzen, als Botschafter eines gesamten Wertesystem, das als Erb- und Kulturgut zu betrachten ist und das über Generationen übermittelt und die Menschen in Ihre Heimat geprägt hat und prägt. Heimat als Begriff und als Selbstverständnis ist da, wo eine enge, tiefe, wechselseitige Beziehung zwischen dem Land und seinen Menschen entstehen kann und entsteht.

Herzliche Gratulationen deshalb zum stolzen Jubiläum. In all diesen Jahren hat der Alpenverein Südtirol die Geschichte unseres Landes mitgeprägt!

Herzlichen Dank allen Frauen und Männern des AVS für euren Einsatz, der weit über den reinen Mitgliederkreis hinausgeht und Südtirol und seiner gesamten Bevölkerung zugutekommt!

Berg Heil!

Guido Bocher, Bürgermeister der Gemeinde Toblach



Ingrid Runggaldier, Claudio Sartori vom CAI Alto Adige



Karin Leichter, Anna Pichler



Luis Vonmetz, ehem. AVS Präsident



Ein Prosit auf Gislar Sulzenbacher, seit 35 Jahren Geschäftsführer im AVS



Landtagsabgeordneter Gerd Lanz



Präsidiungsmittglied Judith Bacher



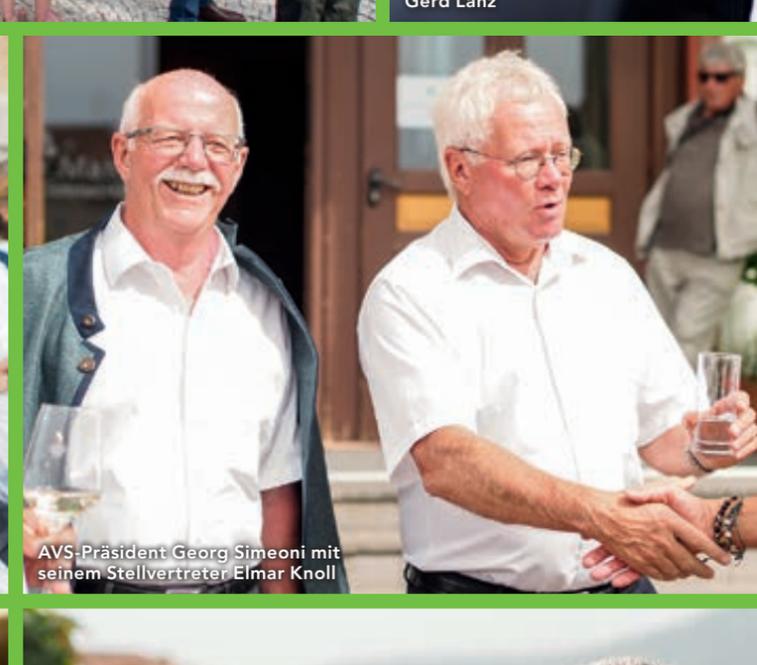
Eduard Gruber, 1. Vorsitzender der AVS-Sektion Bozen



Evi Brigl, Ralf Pechlaner



Mitglieder der AVS-Singgemeinschaft Unterland



AVS-Präsident Georg Simeoni mit seinem Stellvertreter Elmar Knoll



Ralf Pechlaner, Thomas Engl, Stefan Steinegger, Norbert Eccli



Eduard Feichter, AVS Bezirk Pustertal; Ernst Winkler, BRD-Chef



Petra Augscheller, Referentin Tourenleiter



Albert Kühbacher, Ehren- und Gründungsmittglied der Sektion Hochpustertal (Neugründung 1946)



Georg Simeoni, Helmut Dorfmann, Toni Preindl



Hoch hinaus!

Alpenvereinsmarsch

Der Alpenverein hat nun seinen eigenen Marsch. Am 15. Juni wurde der Marsch „Hoch hinaus! – Alpenvereinsmarsch“ durch die Musikkapelle Toblach unter der Leitung von Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner und der AVS-Singgemeinschaft Unterland unter der Leitung von Marlene Zwerger aufgeführt.

Es ist ein Auftragswerk von AVS-Vizepräsidentin Ingrid Beikircher gleichsam als Geburtstagsgeschenk zum Jubiläum und als ihr Dank an den AVS für mehr als 10 schöne und erfahrungsreiche Jahre in der AVS-Landesleitung.

Persönlich widmet sie den Marsch ihrem frühzeitig verstorbenen Vater Richard, der selbst ein Liebhaber der Blasmusik und ein begeisterter Bergsteiger war, 2. Vorstand und Bergrettungsmitglied der neu gegründeten AVS-Sektion Sand in Taufers im Jahr 1948 sowie Sektionsvorstand von 1958–59.

Komponiert hat das Stück Robert Schwärzer aus Gais. Der Uraufführung hat er in Begleitung seiner Mutter, wie er eine begeisterte Bergsteigerin, beigeht. Robert erzählt uns zum Stück.

Wie war deine Herangehensweise an die Komposition, worin steckte die Herausforderung?

Nachdem die Vorgaben von Ingrid sehr klar waren, war sozusagen der Rahmen schon abgesteckt. Kein Konzertmarsch sollte es werden, technisch leicht, ein Bergsteigerlied sollte im Trio verarbeitet werden, sowohl instrumental als auch mit Gesang aufführbar, bodenständig und schön. Das waren viele Herausforderungen auf einmal! Doch es hat mich sehr gereizt, diese anzunehmen. Neben der Suche nach einem Lied für das Trio ist mir eine beschwingte Melodie für den 1. Teil eingefallen. Im melodischen Motiv in Takt 3 vom Bassolo-Teil habe ich den Titel des Marsches „Hoch hinaus“ musikalisch verarbeitet. In der Trio Einleitung wird das Echo, das man in den Bergen

oft wunderbar hört, nachempfunden. Und so habe ich um dieses „Gerippe“ herum dann den Körper gebaut.

Die Instrumentation für fast 40 verschiedene Instrumente war dann nochmals eine letzte Herausforderung und ich war sehr erleichtert, als bei der ersten Probe ein schöner stimmiger Klang entstand.

Die größte Frage war, ob ich die Wünsche und Erwartungen von Ingrid erfüllen kann und ihren musikalischen Geschmack treffe. Sie sagt, sie ist voll auf begeistert, und man sieht es in ihren Augen.

War es schwierig, ein passendes Lied dazu zu finden?

Die Suche nach einem geeigneten Lied war sehr schwierig, denn allein schon der Rhythmus eines Marsches schließt alle Lieder im ungeraden Takt von vornherein aus. Die überlieferte Volksmusik hat keine Lieder für Bergsteiger. Zwar wird „In die Berg bin i gear“ viel und oft gesungen, doch eigentlich ist es ein Almlied. „Jå steig

Der Komponist Robert Schwärzer im Interview mit Moderatorin Judith Edler

Uraufführung des Alpenvereinsmarsches durch die MK Toblach unter Sigisbert Mutschlechner und durch die AVS-Singgemeinschaft Unterland unter Marlene Zwerger

AVS-Vizepräsidentin Ingrid Beikircher hat den Marsch in Auftrag gegeben als ihr Jubiläumsgeschenk an den AVS

„må's auffi, aufs Bergele“ ist ein verstecktes Liebeslied und – beide Lieder sind im $\frac{3}{4}$ -Takt gehalten. Im AVS-Liederbuch bin ich dann endlich fündig geworden. Der Marsch kann übrigens mit und ohne Singstimme aufgeführt werden.

Welche Schwierigkeitsstufe für Blasorchester hat das Werk?

Der Marsch ist bewusst ganz einfach gehalten, ein Unterstufenstück. So ist er für jede Musikkapelle bewältigbar.

Was macht aus deiner Sicht den Erfolg für ein Stück für Blasorchester aus?

Das ist sehr schwierig zu sagen, denn wüsste ich es, würde ich lauter Hits schreiben (lacht). Auf alle Fälle muss die Melodie einprägsam und schön sein.



Was bedeutet dir Musik?

Über Musik erreicht man die Menschen auf einer anderen Ebene. Man kann damit Gefühle und Stimmungen ausdrücken und das ist schon eine großartige Sache. Besonders angetan hat es mir die überlieferte Volksmusik und ich staune immer wieder, wie mit so wenigen einfachen Mitteln so viele einzigartige kraftvolle Melodien entstehen können.

Was geben dir die Berge?

Berge zeigen, dass der Mensch nicht das Größte ist, sondern dass es noch etwas viel Größeres gibt. Besonders faszinierend ist es für mich, dass man in den Bergen überall auf die gegensätzlichen Polaritäten trifft, die unser Leben erst ausmachen.

Ingrid Beikircher



Frisch auf, Berggefährten

1. Frisch auf, Berg-ge-fähr-ten, der Mor-gen schon graut, steigt hin-
2. Und wenn dann der A-bend sich leis' nie-der-senkt und die

1. auf in die son-ni-ge Höh' - Uns-re Welt ist so
2. Gip-fel im A-bend-rot glühn - hab ich längst mei-ne

1. hoch ü-ber Wol-ken ge-baut, laßt im Tä-le Jam-mer und
2. Schrit-te zu Tä-le ge-lenkt, ruh mich aus im schwel-len-den

Weh - In kur-zer Hos - mit Na-gel - schuh - am grau-en
Grün - Das Feu-er brennt - das warm uns hält - ein fro-hes

Hut das E - del - weiß -
Lied ge - mein - sam klingt - Wir sind die Für -

sten die - ser Welt - und un - ser Reich sind die son - ni - gen

Höh'n - Ju-wal-le - ri - ju-wal-le - ra - ju-wal-le -
ri - ju-wal-le - ra, Berg Heil! Wir sind die Für - sten die - ser

Welt - und un - ser Reich sind die son - ni - gen Höh'n -

Text: Urheber derzeit unbekannt, AVS Liederbuch, S. 42



Hoch hinaus!

Der Alpenverein im Film

Die Geschichte des Alpenvereins Südtirol in Bilder – dies war der Auftrag der AVS-Landesleitung an den Filmemacher Thomas Hainz, um einen Eindruck in das Vereinsleben vom Gestern bis zum Jetzt festzuhalten.

Zusammen mit Werner Lanz an der Kamera und Norbert Nogler, der die Filmmusik schrieb sowie mit Unterstützung durch Koordinator Markus Perwanger von Rai Südtirol entstand ein 45-minütiger, überaus interessanter Streifen.

Thomas Hainz lässt darin AVS-Präsident Georg Simeoni zu Wort kommen, seinen Vorgänger Luis Vonmetz, weiters mehrere Historiker und vor allem Menschen der Basis im Alpenverein. Somit tritt das Ehrenamt in den Fokus: bei der Instandhaltung von Wegen, beim Einsatz als Hüttenwart, beim Wandern mit Senioren, bei der Jugend und beim Sportklettern.

Klarerweise kann aus Zeitgründen nicht auf jedes Referat im Alpenverein eingegangen werden. Vielmehr soll das Ehrenamt als Säule des Vereins wiedergegeben werden.

Thomas Hainz erzählt uns seinen Weg zum Film.

Wie war die Herangehensweise zum Film bzw. was wolltest du vermitteln?

Mir war es zunächst ganz wichtig, die Geschichte zu vermitteln. Wie und warum einige Pioniere auf die Idee gekommen sind einen Verein zu gründen, der die Berge für die Menschen leichter zugänglich macht und der auch in den Sektionen vor Ort stark verwurzelt ist. Interessant war auch mehr über die Lebenssituation der Menschen in den abgelegenen Bergtälern des 19. Jahrhunderts zu erfahren. Weiters war es mir ganz wichtig, die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Alpenvereins von einst bis in die heutige Zeit darzu-

stellen. Immer mit besonderem Blick auf das Ehrenamt.

Was waren die besonderen Herausforderungen?

Technisch gab es keine großen Probleme, da wir gewohnt sind am Berg zu filmen. Natürlich war es eine große Herausforderung, das komplexe Thema so ineinander zu verzahnen, dass Gegenwart und Vergangenheit, aber auch die verschiedenen aktuellen Themen des Vereins gut herüberkommen. Inhaltlich ist die größte Herausforderung, eine gute Dramaturgie in dem Film zu bringen, die Abwechslung bietet und nicht eine reine Aneinanderreihung der Themen ist.

Welche Personen waren dir wichtig für die Aussagen im Film?

Neben den Menschen die viel Arbeit und Herzblut in den Alpenverein stecken, war es mir auch wichtig, vielen einfachen Vereinsmitgliedern ein Ge-

1 ↓ Bilder aus dem Streifen „Hoch hinaus! Alpenverein und Alpinismus“

Fotoautor: AVS Archiv

2 Die Filmemacher Robert Nagler, Werner Lanz, Thomas Hainz; Moderatorin Judith Edler

sicht zu gehen. Natürlich gibt es immer Menschen, die einen starken Auftritt im Film haben. Aber auch die stillen und leisen Töne sind mir besonders wichtig.

Ein 45-Minuten Film kann nie alle Vereinsbereiche abdecken. Ging es dir also mehr um die Aktivitäten des AVS darzustellen oder um das Gefühl, den Vereinsgedanken?

Natürlich muss man eine klare Auswahl treffen, welchen Bereichen man mehr Aufmerksamkeit schenkt. Es gibt einige zentrale Bereiche im Verein, die auf

jeden Fall Teil des Films sein müssen. Etwa der Bereich Wege und Hütten, die Jugendarbeit, der Umweltschutz oder das Ehrenamt. Den Vereinsgedanken erfährt man aber vor allem bei den Menschen draußen in den verschiedenen Sektionen und Ortstellen, wo sich ja ein Großteil der Arbeit abspielt. Gerade dort erfährt man am Intensivsten die Freude und den Zusammenhalt der Menschen im Alpenverein.

Nun zu dir: Wie ist dein beruflicher Werdegang?

Ich studierte zwei Jahre Tiermedizin und wechselte dann auf Politikwissenschaft. Auch das war nicht das Richtige für mich. Schreiben fiel mir immer leicht, weshalb ich schließlich in München die Journalistenausbildung machte. Ich hatte das Glück, beim Bayerischen Rundfunk arbeiten zu dürfen und später noch bei der Austria Presse Agentur in Wien. Zurück in Südtirol erhielt ich einen Job bei der Rai. Im Internationalen Jahr der Berge 2002 trat man von der Rai an mich heran, um ein Konzept für eine Alpinfilmreihe zu entwickeln, seitdem gibt es die Sendung Bergwelt fünfmal pro Jahr. Darin geht es nicht nur ums Bergsteigen, sondern um die vielen Facetten rund um den Berg.

Was willst du im Bergfilm vermitteln?

Die Komplexität des Themas Berg. Es ist ein Lebensraum, ein gedanklicher Freiraum. Meine Botschaft ist:

Lasst die Berge, Berge sein. Man muss nicht überall einen Zweck oder Profit darin finden oder ein Business daraus machen. Wir sind Besucher am Berg und müssen nicht überall unsere Zelte aufschlagen und Markierungspunkte setzen.

Was bedeutet für dich der Berg?

Wenn ich beruflich am Berg unterwegs bin, ist das mit Anspannung verbunden, es muss das Wetter passen, das Licht und vieles mehr. Wenn ich in meiner Freizeit unterwegs bin, kann ich mich völlig gehen lassen. Im wahrsten Sinne des Wortes kann ich mich selber gehen lassen. Es interessiert mich nicht unbedingt der Gipfel, oder wie schnell ich bin, sondern eigentlich nur das Erlebnis, die Landschaft genießen, die Seele gleiten lassen, die Zeit im Kosmos Natur verbringen. Der Berg ist im Gegensatz zu anderen Orten im Urzustand, im Winter noch mehr, als im Sommer.

Was kommt für dich in ein Bild mit Goldrahmen?

So ein Bild ist, wenn ich auf einem schönen, alten Weg gehe, einen unbauten, unsanierten. Ich mag das Archaische. So ein Weg trägt viel Geschichte in sich, im Sinne des Wortes. Du meinst, die Zeit sei stehen geblieben, eine Zeit, die ich jetzt nicht romantisieren will, denn sie zeugt von einem frühen, harten Leben. Aber es war eine Zeit, wo die Geschwindigkeit im Leben geringer war, die Zufriedenheit aber größer.

Ingrid Beikircher





Helga Dalsass, Elmar Knoll,
Ingrid Beikircher, Georg Simeoni



Luis Vonmetz mit Gattin Mimi



Andreas Ermacora, Präsident des ÖAV



Hans Heiss, Klauspeter Dissinger



Landesrätin Waltraud Deeg



Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer,
Landeshauptmann Arno Kompatscher



Georg Simeoni; Heli Ohnmacht,
Vize-Präsident des ÖAV



AVS-Singgemeinschaft Unterland



Ingrid Beikircher



Judith Edler



Adolf Hell, Albert Kopfguter
Foto: Walter Hackhofer



Unsere Freunde von der AV-Sektion Innsbruck
Klaus Oberhuber u. Klaus Springfield





Jubiläums-Tourenbuch

Die 150 schönsten Touren in Südtirol von Hanspaul Menara

Rechtzeitig zur Wandersaison ist bei der Jubiläumsfeier in Toblach ein Buch mit den 150 schönsten Touren in Südtirol vorgestellt worden, verfasst von unserem AVS-Ehrenmitglied Hanspaul Menara.

Das 320 Seiten umfassende Werk entstand in der Rekordzeit von fünf Monaten, nachdem erst Mitte Jänner entschieden wurde, es auf den Markt zu bringen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen AVS und der Verlagsanstalt Athesia ist es schließlich gelungen, das Buch druckfrisch bei der Jubiläumsfeier zu präsentieren. Unser großer Dank geht an Michl Ebner, Direktor der Athesia-Gruppe, der das Buch ermöglicht hat und an seine Mitarbeiter für das

schöne Ergebnis. Danke Hanspaul für deinen grandiosen Einsatz, dieses Buch in kürzester Zeit aus deiner Feder geschüttelt zu haben.

150 Touren

150 Touren in ganz Südtirol werden im Buch vorgestellt, von leichten Wanderungen bis zu den anspruchsvollen Bergtouren. Auch Wege zu unseren 12 AVS-Schutzhütten werden beschrieben und Touren in Südtirols Bergsteigerdörfern Matsch und Lungiarü. Eine ausführliche Wegbeschreibung und die eingezeichnete Route auf der Wanderkarte erleichtern die Übersicht und einladende Fotos machen die Tour zum ersehnten Ziel. Damit werden wir heute noch den Satzungen des 1869 gegründeten Alpenvereins gerecht, nämlich „Die Erkenntnis der Alpen

zu verbreiten und ihre Bereisung zu erleichtern.“

Menaras 65. Buch

Für den Südtiroler Wanderpapst Hanspaul Menara war es sein 65. Buch mit Wandertipps. „Bei der Erarbeitung der Tourenvorschläge für dieses Buch war es mir ein besonderes Anliegen, größtmögliche Vielfalt in das Werk zu bringen“, sagt er. „Das heißt, dass ich die Wanderungen so auswählte, dass sie auf möglichst viele Ortschaften oder Täler Südtirols und damit auch auf alle Berggruppen verteilt sind. Bei den Hauptzielen handelt es sich – wie es, so denke ich, einem Alpenvereinsbuch gut ansteht – zu zwei Dritteln um leichte bis etwas anspruchsvollere, in rund 30 Fällen auch die 3.000-Meter-Marke übersteigende Gipfeltouren.



16 ZUR ZUFALL- UND MARTELLER HÜTTE

Problemlose und interessante Bergwanderung

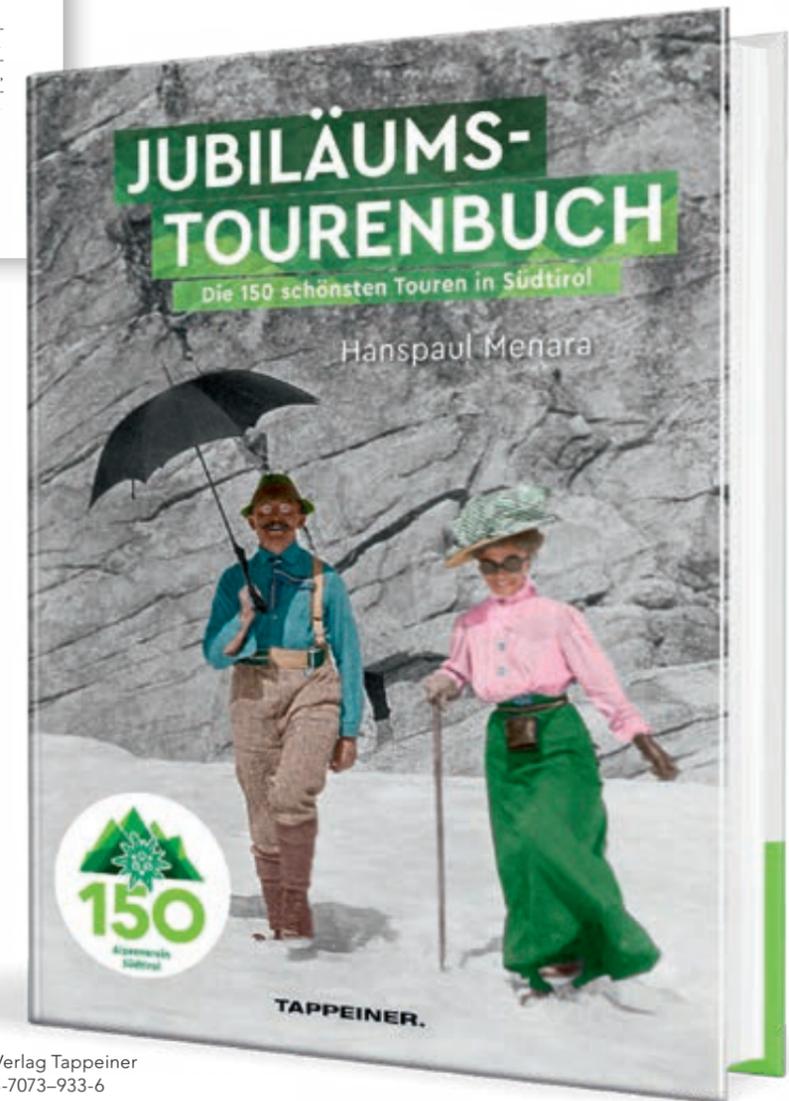
Dies ist eine rund dreistündige leichte Wanderung, die uns zu den Schutzhütten im inneren Martelltal und damit in ein ebenso prächtiges wie interessantes Gebiet führt. Schon nach relativ kurzem Aufstieg im Bereich knorriger Zirben und rauschender Wasser erreichen wir die Zufallhütte, die 1882 von der Alpenvereinssektion Dresden errichtet wurde. Damals soll ein Braunbär unweit der Hütte „einige Schafe erdrückt bzw. gefressen“ haben, wie einer Zeitungsnote zu entnehmen war. Die nahe Josefskapelle kam dann erst 1915 hinzu. Bald nach der Zufallhütte führt der Weg zu einem mächtigen Steindamm, der um 1892 vom Land Tirol errichtet wurde, nachdem ein von einem Seitengletscher aufgestauter See bei seinen Ausbrüchen dreimal das Martelltal verwüstet hatte. Als der Eissee

1918 zum letzten Mal ausbrach, bewährte sich der Steindamm. Das Ziel unserer Wanderung ist dann nach etwas zünftigerem Aufstieg die im Jahr 1981 vom Alpenverein Südtirol eröffnete und später vergrößerte Marteller Hütte. Sie befindet sich unweit der Konzenlacke, eines kleinen Bergsees, und sie ist ein wichtiger Stützpunkt bei der Besteigung der Veneziaspitzen. Aber das Schutzhäus ist ebenso ein vor allem landschaftlich überaus lohnendes Wanderziel. Denn neben einer weitreichenden Aussicht liegen so prächtige Hochgipfel im Blickfeld wie die Königsspitze, der zweithöchste und schönste Berg der Ortlergruppe, oder die über 3700 m hohen Zufallspitzen mit ihren Gletschern und Moränen.

Links: Die Marteller Hütte über dem Gewässer der Konzenlacke
Rechts: Die Zufallhütte und ihre Kapelle



- Übersichtlich gestaltet mit genauer Routenbeschreibung: Das Jubiläums-Tourenbuch
- Gislar Sulzenbacher, Buchautor Hanspaul Menara, Moderatorin Judith Edler



320 Seiten, Verlag Tappeiner
ISBN 978-88-7073-933-6
€ 24,90
Erhältlich im Buchhandel
und in der AVS-Geschäftsstelle



Die Jubiläumswanderungen

Pfannhorn, Grohmannweg, Strudelkopf und Dürrenstein

Zum Anlass des 150-Jahres-Jubiläums hat die AVS-Sektion Hochpustertal mit ihren Ortstellen Toblach und Niederdorf/Prags ein interessantes Rahmenprogramm für unsere Freunde aus dem In- und Ausland erstellt.

Am Donnerstag, 13. Juni trafen wir uns zu einem geselligen Abend im Restaurant Rosengarten in Toblach. Am Nachmittag des 14. Juni besuchten wir in Niederdorf das Fremdenverkehrsmuseum im Haus Wassermann, anschließend speisten wir im Hotel Emma, dem legendären Gasthaus der Emma Hellenstainer. Am Vormittag des 15. Juni fuhren die Kulturinteressierten nach Innichen, das heuer sein 1250stes Bestehen feiert. Hier bewunderten wir die berühmte romanische Stiftskirche.

Die Jubiläumswanderungen

Am Freitag, 14. Juni wanderten wir zur Bonnerhütte und zum Pfannhorn, dem Hausberg von Toblach. Am Samstag, 15. Juni vormittags folgten wir den Spuren Paul Grohmanns auf dem

nach ihm benannten Weg; wir machten die verkürzte Version bis zur Alm Rinbianco. Zum Abschluss besuchten wir am Sonntag, 16. Juni den Strudelkopf und den Dürrenstein in Prags.

Wer nicht dabei war, hat viel versäumt, was Freude, Spaß, gute Laune und gelebtes Miteinander betrifft. Das Rahmenprogramm bot Gelegenheit, uns mit den Freunden aus dem In- und Ausland auszutauschen und eine sonnige Zeit zu verbringen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die AVS-Sektion Hochpustertal für die perfekte Organisation!

Für alle, die nicht dabei sein konnten, geben wir hier die Beschreibung der Wanderungen, teilweise als Variantenrouten, und die Bilder dieser schönen Tage wieder.

Bonner Hütte und Pfannhorn

Die Bonner Hütte (2.340 m) wurde 1897 durch die Sektion Bonn mit Unterstützung der Sektion Hochpustertal erbaut. Damals erreichte man die Hütte sogar per Pferdekutsche. Wie viele andere Hütten fiel sie nach dem 1. Weltkrieg in Staatsbesitz und diente als

1 Jubiläumswanderung zur Bonnerhütte

Foto: Ute Prast

4 Einkehr auf der Bonnerhütte: Gislar Sulzbacher, Georg & Pia Simeoni, Harald Fuchs Sektion Berlin, Alfred Tölke Sektion Leipzig

Foto: Klaus Lintzmeyer

Finanzkaserne. Nach Abzug der Finanzwache 1971 verfiel sie gänzlich. Im Hüttenwirt Alfred Stoll fand die Gemeinde Toblach einen engagierten Pächter, der die Hütte wieder aufbaute und 2007 eröffnete. Als Alpenkino mit



Sitzplatz in der 1. Reihe stellt sie sich heute vor – wahrlich treffend, ist doch das Rundpanorama von Haunold über Civetta, Langkofel, Peitlerkofel bis hin zum Großglockner mit prominenten Spitzen versehen.

Das Pfannhorn ist sozusagen der Hausberg Toblachs und ein leichter Wanderberg.

Wegbeschreibung

Wir fahren in Toblach ins Silvestertal und weiter zum Weiler Kandellen (1.580 m; Nähe Gasthof Seiter Parkmöglichkeit). Nun folgen wir dem Sträßlein an der Kapelle von Kandellen vorbei und gelangen auf Weg Nr. 25 auf dem anfangs noch geteerten Güterweg hinein ins Golfental. Durch den Wald und später durch freies Gelände wandern wir zur Bonner Hütte (2.307 m; ab Kandellen knapp 2 ½ Std.). Von der Hütte geht es über begraste Berghänge weiter zum Gipfel des Toblacher Pfannhorns (2.663 m, ab Bonner Hütte 1 Std.). Rückweg auf Hinweg. Tipp: Eine Rundtour ergibt sich, wenn wir dem Steig über den Nordwestgrat hinab zum Pfanntörl folgen. So gelangen wir auf Weg Nr. 25A zur

Bergalm (2.085 m). Auf bequemen Weg geht es von dort zurück zum Ausgangspunkt in Kandellen.

Gesamtzeit: 5–6 Std.

Höhenunterschied: 1.080 m

Schwierigkeit: Kaum technische Schwierigkeiten; gute Kondition erforderlich

Ingrid Beikircher

Paul-Grohmann-Weg Anno 1869

Die AVS Ortstelle Toblach und die CAI Sektion Auronzo setzten sich in einer gemeinsamen Initiative zum Ziel, das alpinhistorisch bedeutsame Ereignis der Erstbesteigung der Großen Zinne durch Paul Grohmann 1869 in das kollektive Gedächtnis zu rufen und gebührend zu würdigen. Dafür wurde der Zugangsweg der Erstbegeher in „Paul Grohmann Weg anno 1869“ umbenannt.

Außerdem wurden an drei neuralgischen Punkten Stelen bzw. Hinweistafeln angebracht, denen detaillierte Infos über die Erstbesteigung der Großen Zinne zu entnehmen sind: in Landro bei der Plattform Drei-Zinnen-



1 Auf den Spuren von Paul Grohmann

Foto: Ortsstelle Toblach

2 Gemeinsame Gipfelfreude am Pfannhorn

Foto: Klaus Lintzmeyer

4 Start zum Grohmannweg unter der Leitung von Paul Oberhammer, 5. v. l.

Foto: Ortsstelle Toblach

Blick, auf der Alm Rinbianco und bei der Auronzo Hütte.

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz Drei Zinnenblick im Höhlensteintal (1.406 m) auf Weg Nr. 102 durch das Rienzental folgen wir dem Lauf des Bergbaches bis zur Jagdhütte. Dort biegen wir rechts ab auf Weg Nr. 108 und steigen weiter an bis zu Alm Rinbianco (Einkehrmöglichkeit). Kurz oberhalb der Alm biegen wir von der Mautstraße (Stele) nach links ab →





Malerische Blicke am Grohmannweg
Foto: Ortsstelle Toblach

und folgen dem Weg Nr. 105A bis zur Kreuzung Forcella de l'Arghena. Jetzt wandern wir rechts weiter auf Weg Nr. 108A bis zur Forcella Col de Medo (2.324 m). Nun geht es auf Weg Nr. 105 auf der Südseite der Drei Zinnen zur Auronzo Hütte (2.320 m) und weiter auf Weg Nr. 101 zur Capella Alpina (2.314 m) am Fuße der Drei Zinnen. Die Wanderung kann beliebig fortgesetzt werden z. B.: Paternsattel, Drei Zinnenhütte, Umrundung der Drei Zinnen über Lange Alm usw.

Gehzeit Aufstieg: Gesamt 4–4 ½ Std. | Teilzeiten: Landro–Rinbianco Alm 1 ½ Std., Forc. Col de Medo 2 ¼ Std., Capella Alpina ¾ Std.

Kurze Variante: Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zum Lago d'Antorno (1.866 m; Misurina) und Aufstieg über Rinbianco Alm; Gehzeit 3 Std.

Abstieg: über Forc. de Medo–Lange Alm Weg Nr. 105 und Rienztal Weg Nr. 102 zum Ausgangspunkt nach Landro/Höhlenstein 3 ½ Std. oder öffentliche Verkehrsmittel ab Auronzo Hütte.

Schwierigkeit: Unschwierig; Kondition und Ausdauer erforderlich
Adolf Hell

Strudelkopf

Die Plätzwiese ist wie eine alte Liebe, man kommt nicht los von ihr und die Bilder von Einmaligkeit bleiben für immer bestehen. Die Bilder hier sind eine wahre Galerie der Berge und heißen Dürrenstein, Hohe Gaisl, und Cristallo. Und die drei Grazien, die Zinnen, sind vom Strudelkopf aus in einer besonders eindrucksvollen Perspektive zu bewundern. Der Strudelkopf ist ein leicht erreichbares Gipfelchen. Vor allem zum Bestaunen eines Sonnenauf- bzw. -unterganges eignet sich der gefahrenlose Auf- und Abstieg im Dunkeln oder zum Erwandern bei Vollmond.

Die Rundwanderung zum Strudelkopf bringt uns zur Dürrensteinhütte, sie wurde im Jahre 1968 erbaut. Vor 25 Jahren ist ein illustrierter Gast hier eingekehrt, nämlich Papst Johannes Paul II.

Gegenüber der Dürrensteinhütte befindet sich ein Bauwerk des Öster-

reichisch-Ungarischen Forts aus der k.u.k.-Zeit. Das Sperrwerk lag an der ehemaligen Reichsgrenze zu Italien und diente zur Absicherung des Höhlenstein- und Altprager Tales. Zusammen mit dem Werk Landro sollte es den Durchbruch aus dem Ampezzo ins Pustertal verhindern. In der Zeit des Ersten Weltkrieges war das Werk Plätzwiese mit Panzermörsern, Maschinengewehren und Feldkanonen ausgerüstet. Das durch Granatenbeschuss der Italiener schwer beschädigte Gemäuer wurde nach den Kriegen teilweise restauriert bzw. umgebaut. Allgemein war der Bereich um die Plätzwiese im Ersten Krieg ein hart umkämpftes Gebiet und man kann heute noch da und dort Zeichen dieser traurigen Zeit erkennen.

Am Strudelkopf steht das sogenannte Heimkehrer-Kreuz, es wurde vor 35 Jahren von Pustertaler Frontkämpfern „zum Gedenken an die gefallenen Kameraden des ersten und zweiten Weltkrieges“ errichtet. „Wo immer sie fielen, sie starben auch für unser geliebtes Südtirol“ steht auf der



Kupferplatte am Gipfelkreuz. Zarte Edelweißbestände säumen den Weg.

Wegbeschreibung

Die Wanderung fällt in unsere Serie „Wandern ohne Auto“, eine Busverbindung zum Brüggele in Prags gibt es ab St. Veit oder Schmieden. Ab Brüggele ist die Plätzwiese von 10 bis 16 Uhr nur mittels Shuttlebus erreichbar, die Regelung gilt bis Anfang Oktober. Vor 10 Uhr kann die Mautstraße befahren werden, sofern der Parkplatz nicht ausgelastet ist. Ausgangspunkt ist der Parkplatz auf der Plätzwiese (1.979 m), von wo wir die Forststraße Nr. 37 bis zur Dürrensteinhütte (2.040 m) verfolgen. An der Nordseite der Dürrensteinhütte schlagen wir den Steig Nr. 34 ein, der uns zum Strudelkopfsattel (2.200 m) führt, dieses Wegstück ist eines der ursprünglichsten der Gegend. Vom Sattel gelangen wir ostwärts zum weithin sichtbaren Heimkehrer-Kreuz am Strudelkopf (2.307 m). Zurück geht es wieder zum Sattel, wo wir nun kurz die Forststraße verfolgen, bis wir im Wiesengebiet rechts abzweigen den Dolomiten-Höhenweg Nr. 3 einschlagen, der uns zurück zum Parkplatz Plätzwiese führt. Am Dolomiten-

Höhenweg sind eindrucksvolle alte Zirbenbestände zu bewundern. Wer die schmalen Steige vermeiden möchte, bleibe ab der Dürrensteinhütte auf der Forststraße, auf der wir ebenso zum Strudelkopf gelangen. In diesem Fall Rückweg auf dem Höhenweg; Tipp: Dieser Route ist auch im Winter gut mit Schneeschuhen zu begehen.

Gesamtgehzeit: 3 Std.

Höhenunterschied: 330 m

Schwierigkeit: Leicht

Dürrenstein

Der Dürrenstein ist ein prägnanter Gipfel in den Pragser Dolomiten. Während er von der Nordseite felsig und unnahbar erscheint, zeigt sich seine westliche Flanke recht zahm; sie lädt förmlich zum Ersteigen ein. Der Dürrenstein ist dementsprechend ein vielbegangener Wanderberg. Seine beachtliche Höhe von 2.839 Meter bietet ein grandioses Rundpanorama. Wegen der sonnenexponierten Lage sollte im Sommer früh am Tag gestartet werden. Bis zum Vorgipfel ist der Weg technisch problemlos, wer nicht schwindelfrei ist, sollte es hier belas-



Von der Plätzwiese geht's hinauf zum Strudelkopf

Fotos: Klaus Lintzmeyer

Berg Heil am Strudelkopf

sen; zum Hauptgipfel ist eine seilversicherte und etwas ausgesetzte Passage zu bewältigen. Kein Problem für die Dohlen, die im Gipfelbereich gern ihre phänomenalen Flugkünste vorführen und mit den stürmischen Tentakeln des Windes spielen.

Wegbeschreibung

Ab dem Parkplatz auf der Plätzwiese (bis hierher siehe Wanderung Strudelkopf) verfolgen wir die Straße bis zum nahen Gasthof Plätzwiese (1.991 m). Hier biegen wir links ab auf den Weg Nr. 40-40A. Auf ca. 2.112 Hm biegen wir erneut links ab auf den Weg Nr. 40. In langgezogenen Kehren und im frei übersichtlichen Gelände gelangen wir schließlich zum Gipfel. Rückweg am Hinweg.

Gesamtgehzeit: 4 Std.

Höhenunterschied: 850 m

Schwierigkeit: mittel

Ingrid Beikircher



Ortler und Rosengarten

Geburtstagsgeschenke für den AVS

Unsere Freunde vom ÖAV und DAV haben für uns verschiedene Geburtstagsgeschenke mitgebracht, die ich im Namen des Alpenverein Südtirol sehr gerne angenommen habe und dafür darf ich mich im Namen aller recht herzlich bedanken.

auf unseren Einsatz in Bezug auf unnütze Bauten: ÖAV-Präsident Andreas Ermacora und sein Stellvertreter Heli Ohnmacht überbrachten ein Bild vom Rosengarten, gemalt von Josef Costazza aus Neumarkt. Eine besondere Freude für mich, Josef Costazza ist nämlich mein Landsmann und fast auf den Tag gleich alt.

Allen möchte ich im Namen des AVS ganz herzlich für die Geschenke danken, wir werden sie in Ehren aufbewahren und ihnen einen würdigen Platz in unserer Geschäftsstelle zuweisen.

Neben den vielen Büchern für unsere Bibliothek gab es auch zwei erlesene Geschenke der Brudervereine, die mich ganz besonders gefreut haben:

Danke DAV
DAV-Präsident Josef Klenner und DAV-Hauptgeschäftsführer Olaf Tabor überreichten einen gerahmten Nachdruck der ersten Alpenvereinskarte über den Ortler, dem höchsten Berg unseres gemeinsamen Gebietes, als wir noch im DuÖAV beisammen waren.

Hoch hinaus!
Ein besonderes Geschenk ist der Alpenvereinsmarsch „Hoch hinaus!“. Dafür darf ich unserer Vizepräsidentin Ingrid Beikircher aus ganzem Herzen im Namen aller Alpenvereiner danke sagen und ich hoffe, dass er von unseren Musikkapellen auch als schneidiger Marsch ins Repertoire aufgenommen wird.

Danke ÖAV
Der ÖAV hat sich auch einen Symbolberg ausgesucht mit der Anspielung

Georg Simeoni



Am Weg zur Bonnerhütte
Foto: Ortsstelle Toblach



Im Kreuz ist Heil am Dürrenstein
Foto: Gislar Sulzenbacher



Etwas Abkühlung...
Foto: Ute Prast



Die Bergalm am Weg zur Bonnerhütte
Foto: Ute Prast



...gegen das Schwitzen
Foto: Ortsstelle Toblach



Schneestapfen zum Pfannhorn
Foto: Ortsstelle Toblach



Foto: Ortsstelle Toblach



Foto: Ortsstelle Toblach



Foto: Klaus Lintzmeyer



Josef Klenner und Olaf Tabor überreichen die AV-Ortler-Karte



Andreas Ermacora und Heli Ohnmacht überreichen das Gemälde vom Rosengarten



Unser Geschenk an den DAV

Karabiner aus Marmor für 150 Jahre Verbundenheit im Alpenverein

Während wir bereits feierten, findet das Jubiläumsfest des DAV erst am 25. und 26. Oktober in München statt. Das Geschenk hierfür haben wir dem DAV bereits enthüllt.

Es ist ein aus Laaser Marmor gehauener Karabiner, dessen „Verschluss“ zwei ineinander verschlungene Hände darstellen. Überreicht wird die Skulptur im Oktober in München.

Der Künstler

Geschaffen wurde die Skulptur von Elias Wallnöfer. Er stammt aus dem Marmordorf Laas und gilt als aufstrebender junger Künstler. Elias entdeckte seine Kreativität bereits in jungen Jahren, schrieb sich in die Marmorfachschule in Laas ein und holte sich im Zeitraum von vier Jahren zwei Gesellenbriefe: als Steinmetz und als Bildhauer. Anschließend war er ein Jahr in Australien als Steinmetz tätig. In Ausstellungen in Laas, Bozen und Schlanders waren seine Werke bereits zu sehen.

Starke Symbolkraft

Das Werk zeigt ein Gerät, das wir Bergbegeisterte alle kennen und oft gebrauchen, sei es beim Klettern oder in Seilschaften am Gletscher sowie beim Sichern jeglicher Art. Und wir wissen auch, wie wichtig dieses Gerät nicht nur am Berg ist. Man muss sich darauf

verlassen können und auf sein sicheres Funktionieren vertrauen können. Der Künstler hat diesen überdimensionalen Karabiner in Marmor geschaffen und damit ein starkes Symbol für Zusammenhalt und gegenseitiges Vertrauen kreiert. Verstärkt wird das Ganze, dass der Verschluss dieses Karabiners mit zwei Händen dargestellt ist. Zwei kräftige Hände geben sich gegenseitig Halt und sind miteinander verbunden! Zugleich symbolisieren diese Hände menschliche Wärme und Sicherheit. Weißer Marmor aus Laas ist der härteste und witterungsbeständigste Marmor der Welt. Die Beständigkeit dieses Materials ist ein Symbol für dauerhafte Verbundenheit. Der strahlende Glanz der kristallinen Struktur des Marmors bedeutet außerdem Verbundenheit in Freude.

Es ist dem Künstler vortrefflich gelungen, mit diesem Werk die jahrzehntelange währende Verbundenheit zwischen dem Deutschen und dem Südtiroler Alpenverein symbolisch zum Ausdruck zu bringen.

Marmor Fliese

Die AVS-Sektion Laas wollte auch zum Fest in Toblach einen bescheidenen Beitrag leisten und so haben wir die süße Versuchung der Jubiläumsschokolade auf eine solide Basis, einem weißen Juwel aus den Laaser Bergen gestellt. Marmor, der in den Gebirgs-

1 Albert Platter erklärt die Idee des Karabiners aus Laaser Marmor als Zeichen der Verbundenheit DAV-AVS

2 Verschlungene Hände als Karabiner, eine Skulptur aus Laaser Marmor...

3 ...geschaffen vom Bildhauer Elias Wallnöfer.

zügen quer durch Südtirol von Laas bis Sterzing vorkommt. Weißer Marmor für Faszination am Berg! Die Fliesen wurden vom Laaser Marmorwerk Lasa Marmo zur Verfügung gestellt; eine großes Danke dafür! Man kann die Fliese als Unterlage für Blumenvasen, als Hintergrund für Fotos usw. verwenden. Ich wünsche im Namen der AVS-Sektion Laas allen viel Freude damit.

Albert Platter, AVS-Präsidiumsmitglied aus Laas



Wir feiern weiter!

Veranstaltungen und Aktionen im Jubiläumsjahr

Bis zur Abschlussveranstaltung am internationalen Tag der Berge am Mittwoch, den 11.12.19 werden wir unsere Jubiläumsveranstaltungen fortsetzen; hier angeführt sind einige davon. Eigene Veranstaltungen der Sektionen und Ortstellen entnehmen Sie bitte aus deren Tourenprogrammen.

Rai Südtirol

Jeden Samstagvormittag gegen 9 Uhr wird im Radio auf Rai Südtirol eine unserer AVS-Sektionen oder -Ortstellen vorgestellt. Es gibt jeweils einen Wandertipp und ein Quiz, bei dem es Sachen aus dem AVS-Shop zu gewinnen gibt. Zum Abschluss im Dezember findet unter den Quizteilnehmern eine große Verlosung statt; als Hauptpreis ist eine Übernachtung auf einer AVS-Hütte für die ganze Familie zu gewinnen.

AlpenvereinsFESTung150!

Die Veranstaltung des AVS-Referats Jugend & Familie findet am Samstag, den 14. September im Stile einer großen AVS-Sternfahrt statt. Austragungsort ist das Areal rund um den Klettergarten oberhalb der Franzensfeste. Auf die kleinen und großen Teilnehmer warten vielseitige Workshops, u. a. zu den Themen Sportklettern, Klettersteig, Slackline, Survival, Notfall Outdoor, Jodeln, Fotografie, Kneippen und Kräuterkunde, aber auch Führungen durch die rund 200 Jahre alte Festung. Am Abend wird die Südtiroler Band „Vino Rosso“ für musikalische Unterhaltung sorgen.

AVS-Jubiläums-Kletterroute

Bis zum 17.11.19 läuft die Aktion Jubiläumsroute in den 15 AVS-Kletterhallen. Mach mit, bei der grün markierten Kletterroute und sammle Punkte. Am Schluss findet unter den Teilnehmern eine große Verlosung statt, wo es tolle Preise zu gewinnen gibt; siehe S. 49.

Ausstellung Hoch hinaus!

Die Ausstellung „Hoch hinaus! Wege und Hütten in den Alpen“, wo es um die Erschließungsgeschichte der Alpenvereine geht, ist im Naturparkhaus Drei Zinnen in Toblach bis 10. Oktober zu besichtigen. Infos: T. 0474 973017.

Ab Dezember wird ein Teil der Ausstellung in Sand in Taufers gezeigt.

AVS-Seilschaftsfond

Über unser Jubiläumsjahr hinaus geht der AVS-Seilschaftsfond, er ist das gewiss wertvollste Projekt, das im Rahmen des Jubiläumsjahres entstand. Der Seilschaftsfond ist ein Hilfsprojekt für AVS-Mitglieder, die durch einen Unglücksfall am Berg in finanzielle Not geraten oder für Familienangehörige, die am Berg ihre Liebsten verloren und dadurch in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sind.

Der einfachste Weg, den Seilschaftsfonds zu unterstützen, ist eine



Spende. Jeder gespendete Euro wird direkt den Betroffenen zugeführt. Der AVS garantiert eine maximale Transparenz in der Vermittlung der Spendenmittel über seine Webseite. Als Grundstock hat die AVS-Landesleitung aus den Rücklagen des AVS einen Betrag von 30.000 € zweckgebunden. Bankverbindungen für Spenden mit der Angabe „Seilschafts-Fonds“: Raiffeisenkasse Bozen IT 30 F 08081 11601 000301070045; Südtiroler Sparkasse: IT 79 E 06045 11601 000000034500; Südtiroler Volksbank: IT 80 L 05856 11601 050570252931. Danke!



In grün markierte AVS-Jubiläumskletterroute

Jubiläumsroute-Challenge

24 Stunden Instagram-Story



Martin beim Klettern der Sarnner Jubiläumsroute in der Kletterhalle „IBRSCHÉ“

Fotos: Stefan Steinegger

Der Kletterszene in Erinnerung rufen, dass die Aktion der Jubiläumsroute noch bis November 2019 läuft – das war der Beweggrund der vier Freunde, im Rahmen einer Challenge alle 15 Routen innerhalb 24 Stunden zu klettern. Natürlich inklusive, alles live auf Instagram zu teilen und ein Video zum promoten online zu stellen.

Benjamin Kofler, Enrico Cavada, Martin Bristot und Manuel Werth hatten sichtlich Spaß daran, pünktlich zu Mitternacht in der Traminer Kletterhalle ihre Challenge zu starten und konnten bereits um 19 Uhr mit dem letzten Stempel der Boulderhalle Telfen (Seis) ihre Routenpässe, versehen mit allen 15 Stempel, abgeben.

2x Frühstück

Nach zwei Frühstück, um 4 Uhr in der Kletterhalle Schluderns und um 6 Uhr im Kletterzentrum Martell, hatten die vier Kletterer den Kaffee mit dem Pseirer Klettertrainer Hubert Schwarz (Hubi) dringend nötig, um ihren Tiefpunkt zu überwinden. Nach den Jubiläumsrouten rund um Bozen und im Westen folgte ab 10 Uhr die östliche Landeshälfte. Durchs Eisacktal ging es bis Bruneck und weiter durchs Gadertal über das Grödner Joch bis nach Seis.

Logistische Herausforderung

Eine logistische Herausforderung war, mit so wenigen Kilometern wie möglich alle 15 Kletterhallen abzufahren. Zeitlich war kalkuliert, maximal 20 Minuten in jeder Kletterhalle zu sein. Um die Aktion auch so gut wie möglich umweltbewusst zu gestalten, wurde mit einem Hyundai-Wasserstoff Auto gefahren. Da die AVS-Landesgeschäftsstelle die Möglichkeit hatte, eine Woche dieses Fahrzeug im Rahmen der e-Test Days zu fahren, organisiert vom Land Südtirol und der Initiative Green Mobility, zu testen, war es für die Challenge selbstverständlich, diese Südtirol-Tournee mit grüner Energie zu bewältigen. Genau das bedeutete aber, bewusst und sparsam zu fahren, denn nur zentral in Bozen gibt



es eine Wasserstoff-Tankstelle, welche nur bei Halbzeit, also dem Wechsel von West nach Ost, angefahren werden konnte.

„Wir sind gespannt darauf, wie viele Kletterer es schaffen, innerhalb dieses Jahres alle Jubiläumsrouten zu klettern, oder ob wir vier die Einzigen sein werden, die alle Stempel sammeln konnten!“ So Benjamin Kofler. Also, nutzt den Herbst noch aus, um auch andere AVS-Kletterhallen kennen-

zulernen und vergesst nicht, auf jeden Fall euren Routenpass termingerecht abzugeben! Denn bereits mit einem Stempel nehmt ihr an der Verlosung der Hauptpreise teil!

Info: <https://www.alpenverein.it/de/projekte>.

Die Aktion wird unterstützt durch: MountainSpirit, La Sportiva, Vai e Via, High5.

Stefan Steinegger



STEMPEL SAMMELN & GEWINNEN!

Klettere die Jubiläumsroute, hol dir deinen Stempel und mach mit beim Alpenvereins-Gewinnspiel! Bereits mit einem Stempel nimmst du bei der Hauptverlosung teil.

- 5–7 Stempel im Routenpass; damit kannst du einen von 35 La Sportiva Rucksäcke gewinnen.

- 8–10 Stempel im Routenpass; damit kannst du eines von 20 Mountain Spirit Kletterseilen gewinnen.

- 11–15 Stempel im Routenpass; damit kannst du eines von 25 Mountain Spirit Kletterseilen + La Sportiva Rucksäcke gewinnen.

Alle Teilnehmer nehmen am Ende bei der Hauptverlosung teil und können



1 Frühstück in der Kletterhalle Martell mit Erwin Altstätter um 6 Uhr – Erwin hat extra aufgesperrt und Frühstück vorbereitet

2 Martin, Manuel, Enrico und Benjamin um 2 Uhr in der Früh noch mit frischer Motivation

3 Routenpass mit allen Stempeln

Foto Benjamin Kofler

FAZIT: 15 ROUTEN – 24 STUNDEN

600 km mit grüner Energie (H₂)
19 Stunden
15 AVS-Kletterhallen
15 verschiedene Jubiläumsrouten
2 Frühstück
1 Running Sushi
4 Eisbecher
?! Bier
Jede Menge Spaß und viel Kaffee ...!!!

einen Reisebonus von Vai e Via gewinnen:

1. Preis: Aktiv-Kletterreise mit Vai e Via im Wert von 2.000 €
2. Preis: Aktiv-Kletterreise mit Vai e Via im Wert von 1.000 €
3. Preis: Aktiv-Kletterreise mit Vai e Via im Wert von 600 €

Aktion läuft noch bis 17. November! Den Abschnitt des Routenpasses mit den Kletterhallenstempeln und den persönlichen Daten bitte bis 17. November 2019 in den vorgesehenen Boxen der teilnehmenden Kletterhallen einwerfen. Am 11. Dezember 2019 werden die verlostten Preise im Rahmen der 150 Jahre Abschlussfeier übergeben.

WIR SAGEN DANKE!

Zum guten Gelingen der Jubiläumsfeier 150 Alpenverein in Südtirol vom 13. bis 15. August 19 in Toblach haben viele beigetragen. Die unzähligen mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen sind der Beweis, dass es ein gutes Fest war.

Dem gesamten Tun stand ein Organisationskomitee vor, dem die Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle intensiv zugearbeitet haben. Nur so konnte das schöne Fest entstehen, Imagearbeit geleistet und all die Organisation so reibungslos abgewickelt werden. Es war ein Beispiel von optimaler Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Danke vor allem dir, Gislar Sulzenbacher mit dem Mitarbeiterteam für die Umsetzung sowie an Georg Simeoni und Ingrid Beikircher, die viele Ideen zum Fest beisteuerten.

Das Bergsteigen kam nicht zu kurz und so waren Gruppen von 20 bis 60 Personen bei unseren Jubiläumswanderungen unterwegs. Der Wettergott trug seines dazu bei und bescherte uns herrliche Tage. Danke Paul Oberhammer, Vorstand der Sektion Hochpusertal, danke Lois Watschinger Leiter der Ortsstelle Toblach: Ihr habt Großartiges geleistet, egal ob am Berg, bei Kulturführungen oder beim Feiern!

Für die Veranstaltung bot das Kulturzentrum Gustav Mahler in Toblach den würdigen Rahmen. Danke dem Präsidenten Sigisbert Mutschlechner.

Die Musikkapelle Toblach inszenierte zusammen mit der AVS-Singgemeinschaft Unterland den Alpenvereinsmarsch Hoch hinaus. Dem Komponisten Robert Schwärzer gelang ein flotter und ansprechender Marsch, der sich wunderbar für Bergsteigerfeste eignet. Danke unserer Vizepräsidentin Ingrid Beikircher, die uns den Marsch spendierte. Danke dem Obmann der Musikkapelle Toblach Stefan Taschler mit Kapellmeister



Sigisbert Mutschlechner sowie der Chorleiterin Marlene Zwinger und dem Chor-Obmann Gerhard Passini. Mit Schwung und volkstümlichen Weisen umrahmten „Die Nepomuckla“ den Abend.

Danke Michl Ebner und dem Verlagshaus Athesia-Tappeiner für das Jubiläums-Tourenbuch „Die 150 schönsten Touren in Südtirol“ und unserem Ehrenmitglied Hanspaul Menara als Autor.

Die Bilder für den Jubiläumskalender sind von Strix, den Naturfotografen Südtirol. Danke an Präsident Alfred Erardi stellvertretend für alle Beteiligten.

Einen wunderbaren Streifzug durch die Geschichte der 150 Jahre Alpenverein in Südtirol bietet der 45-minütige Film Hoch hinaus! Alpenverein und Alpinismus, im Auftrag von AVS und Rai Südtirol. Danke an Rai Südtirol für die Unterstützung und für die Produktion an Thomas Hainz, Werner Lanz und Robert Nogler sowie allen Interviewpartnern und Beteiligten.

Danke den Landesämtern für Kultur, Medien und Jugendarbeit für die

finanziellen Unterstützungen unserer Jubiläumsaktionen.

Finanziell unterstützt haben uns die Stiftung Südtiroler Sparkasse, das Bergsportfachgeschäft Mountainspirit, Vai e Via Aktivreisen, Bergschuhhersteller La Sportiva, Klettergriffe High 5, die Werbeagentur Mugele's, Lasa Marmo, Loacker.

Vorzüglich war das Essen von „Hell isch guit“, danke Werner Hell und Team.

Frisch und spritzig ist das Felsenkeller-Bier aus der eigens gestalteten Sechserpackung, mit den Jubiläumsgläsern und den eigenen Jubiläums-Bierdeckeln. Die Spezialbierbrauerei FORST ist damit unser Hauptsponsor; herzlichen Dank Margerita Fuchs von Mannstein!

Danke der Kellerei Kurtatsch für den Jubiläumswein und dem Schokolatier Walde.

Ein abschließendes herzliches Danke allen freiwilligen Helfern, die ihren Beitrag zum Jubiläumsjahr leisteten und es immer noch tun!

Elmar Knoll, AVS-Vizepräsident

Impressum

36. Jahrgang, Nr. 04/2019

Eigentümer und Herausgeber:
Alpenverein Südtirol, I-39100 Bozen,
Giottostraße 3

Tel. 0471 978 141 · Fax 0471 980 011
www.alpenverein.it

E-Mail: office@alpenverein.it

Presserechtlich verantwortlich

und Redaktionsleitung: Ingrid Beikircher
Redaktion: Ingrid Beikircher, Miriam Federspiel,
Elmar Knoll, Georg Simeoni, Gislar Sulzenbacher

Ermächtigung:
Landesgericht Bozen, Nr. 4/84 vom 27.1.1984

Druck: Fitolito Varesco GmbH, Auer

Auflage: 44.000

Gestaltungskonzept: www.gruppegut.it

Layout, Druckvorstufe: www.typoplus.it

Inhalt

Einstieg	3
Grußworte G. Simeoni AVS	6
Festrede R. Renzler ÖAV	10
Grußworte J. Klenner DAV	15
Die Gründersektionen 1869	18
Grußworte P. Oberhammer AVS	22
Grußworte LH A. Kompatscher	26
Grußworte BM G. Bocher	28
AVS-Marsch Hoch hinaus!	32
AVS-Film Hoch hinaus!	34
150 Tourenbuch H. Menara	38
Jubiläumswanderungen	40
Geschenke v. DAV, ÖAV	45
Geschenk an den DAV	46
Wir feiern weiter	47
Jubiläums-Challenge	48
Dankesworte	50

Fotos Strix 4–5

Fotos vom Fest 2, 24–25, 30–31, 36–37

Titelfoto: Corinna Leonbacher – Strix Naturfotografen Südtirol.
Aus dem Jubiläumskalender AVS-STRIX. Bild gespiegelt.



Die Drucklegung dieser Zeitschrift wird gefördert durch:



Deutsche Kultur

Unsere Partner:



Mehrfachzustellung & Adressenkorrektur

Wir bitten alle Mitglieder, eventuelle Mehrfachzustellungen in der Familie oder falsche Adressangaben der Landesgeschäftsstelle (T 0471 978 141, mitglieder@alpenverein.it) bzw. der jeweiligen Sektion/Ortsstelle zu melden.



Danke



Naturfotografen Südtirol
Fotonaturalisti Alto Adige

